

HAUS & MARKT

DAS HAUSBESITZER-MAGAZIN FÜR MITTELDEUTSCHLAND | www.hausundmarkt-mitte.de | leipzig/halle/dresden | 26. Jahrgang | März 2017 | Nr. 3 | Preis 1 €



Garten

Flott von der Hand

**Nasse Wände?
Feuchter Keller?**

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN
Vertrauen Sie den Sanierungsspezialisten. 80.000 erfolgreiche Sanierungen in der Gruppe.

Abdichtungstechnik Kautzsch
0341 - 420 69 22 - Mo.-Fr. 8 - 17 Uhr
kautzsch@isotec.de - www.isotec.de/meyka



Dipl.-Ing. Carsten Kautzsch
ISOTEC
Wir machen Ihr Haus trocken!



GRAMER ...und mehr!
Fliesen ♦ Naturstein

**Fachhandel
Fliesen & Naturstein**



Torgauer Straße 49 | 04318 Leipzig
www.gramer-gmbh.de



**Leipziger
Buchmesse**

*Leipzig liest
23.-26. März 2017*

Leipzig liest – eine literarische Entdeckungsreise um die Welt

Leipzig ist gelebte Verführung zum Lesen. Dazu trägt neben der Messe seit 25 Jahren Europas größtes Lesefest „Leipzig liest“ bei. Die Vielfalt an Veranstaltungen, ein begeisterungsfähiges Publikum und ungewöhnliche Orte zeichnen das Programm aus. Die einzigartige Mischung zieht jährlich zahlreiche Besucher an und macht Leipzig zu einem spannenden Erlebnis. Neben dem literarischen Programm organisiert die Leipziger Buchmesse gemeinsam mit Ausstellern und Partnern ein umfangreiches und vielfältiges Programm mit Fachvorträgen, Diskussionen, Beratungsangeboten.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter:

www.leipziger-buchmesse.de oder im Social Web:

www.facebook.com/leipzigerbuchmesse - [http://twitter.com/buchmesse](https://twitter.com/buchmesse)



HAUS & MARKT

Inhalt März 2017

WOHNEN

- 04 Möbel**
Möbel nach Maß
- 06 Schlafzimmer**
Guter Schlaf ist kein Luxus

RENOVIEREN

- 10 Bad**
Von der Nasszelle zur Wohlfühl-Oase
- 14 Dach**
So wird das Dach fit für den Frühling
- 16 Fassade**
Schutz vor Wind und Wetter
- 20 Treppe**
Mit Leichtigkeit nach oben
- 22 Wintergarten**
Das Wohnzimmer am Haus

ENERGIE

- 24 Heizung**
Der zukunftsichere Energiemix
- 26 Elektroinstallationen**
E-Check - schützt und hilft beim sparen

EXTRA

- 28 Garten**
Flott von der Hand
- 30 Steuern**
Günstig finanzieren
- 34 Recht**
An der (rechtlichen) Nahtstelle

- 34 Impressum**
- 35 Bezugsquellen**



08 BAUELEMENTE
So bleibt die Hitze im Rahmen



18 KELLER
Alles dicht?



32 HAUSBAU
Sparen beim Hausbau

TITELFOTO:
FOTO: DJD/STIHL



Im Frühling den Zustand des Hauses überprüfen

Sonne, Regen, Wind und vielleicht die letzten Schneeflockchen – der Frühling ist die Jahreszeit, in der das Wetter seinen Facettenreichtum unter Beweis stellt. Was für die Natur ein Segen ist, kann für das Haus zu einer echten Herausforderung werden. Ist die Fassade ausreichend vor Wind und Wetter geschützt? Weist das Dach plötzlich Schäden auf, durch die allmählich Tau- und Regenwasser dringt? In dieser Ausgabe von „Haus & Markt“ zeigen wir, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, um Ihr Gebäude einem prüfenden Blick zu unterziehen. Allmählich nimmt zudem die Sonneneinstrahlung wieder zu. Sie bauen oder sanieren ein Haus? Dann durchdenken Sie schon jetzt, ob Hitze- und Sonnenschutz in Form von Rollläden und Co. ausreichend gewährleistet sind. Auch dazu finden Sie einen informativen Beitrag in dieser Ausgabe. Jetzt heißt es, den Frühling effektiv zu genießen. Ob beim Handwerken am und im Haus, beim Entspannen im Wintergarten oder beim Gärtnern im Freien, unsere Redaktion steht Ihnen wie gewohnt mit spannender Lektüre zur Seite.

Mit besten Wünschen

Michaela Richter
Michaela Richter
Redaktion



Wertige Möbel für ein ansprechendes Ambiente.

FOTO: IPM/HARTMANN

Möbel nach Maß

Sie ärgern sich schon lange darüber, dass der Platz in der Wandnische nicht optimal genutzt wird? Und Sie suchen bislang vergeblich nach einem Sideboard, das zu Ihrem Esstisch passt? Ihr Tischler hilft Ihnen, maßgeschneiderte Lösungen für diese und andere Einrichtungsprobleme zu finden.

Ob fürs Arbeitszimmer, das Bad, die Küche oder fürs Wohnzimmer, ob einfaches Regal oder Sideboard mit raffinierten Details, ob klassisch oder ganz modern: Tischler fertigen in enger Abstimmung mit ihrem Auftraggeber einzelne Möbelstücke oder die komplette Inneneinrichtungen, die perfekt zu ihm und zu seiner Wohnung passen. So entsteht ein persönliches Lebensumfeld, das den Geschmack und die Persönlichkeit des Bewohners wider-

spiegelt und maßgeblich zur Wohlfühlatmosphäre in den eigenen vier Wänden beiträgt.

Ausgefallene Wünsche sind für die Einrichtungsexperten ebenso kein Problem wie ungewöhnliche Grundrisse, schmale Nischen, extreme Dachschrägen, Ecken oder Kanten. Wo Möbel von der Stange an ihre Grenzen stoßen, fertigen Tischler Lösungen nach Maß, die so individuell sind wie ihre Auftraggeber

– und die genau auf die Bedürfnisse der Nutzer und die jeweilige Raumsituation abgestimmt sind.

Natürliche Schönheiten, individuell gestaltet

Die Holzexperten wissen, welche Hölzer sich für welche Zwecke am besten eignen und wie die natürliche Schönheit, die Maserung, und der Charakter der unterschiedlichen Hölzer



Möbel optimal an die Wohnsituation angepasst.

FOTO: IPM/INCASA

optimal zur Geltung kommen. Aber Holz ist bei weitem nicht der einzige Werkstoff, den Tischler verarbeiten: Die Kombination mit Glas, Metall, Leder, Stoff, Stein, Metall und speziellen Kunststoffen bietet nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, individuelle Wohn- und Einrichtungswünsche wahr werden zu lassen.

Qualität wird großgeschrieben

Das gilt sowohl für die verwendeten Materialien als auch für die Verarbeitung. Dabei verbinden die Tischler traditionelle Handwerkskunst mit modernsten Verarbeitungsmethoden. Ohne Handarbeit geht es nicht, doch auch die Computertechnik

hat in den Tischlereien längst Einzug gehalten: Mit Zeichen- und Konstruktionsprogrammen lassen sich Möbel und Räume detailgenau planen und realistisch darstellen. So kann sich der Kunde schon ein Bild vom neuen Möbelstück und seiner Wirkung im Raum machen, ehe die ersten Späne fallen. Änderungen sind dann trotzdem noch problemlos möglich. Und dank moderner Maschinen werden die Entwürfe präzise umgesetzt. So entstehen Möbelstücke, die millimetergenau passen, hohe Belastungen aushalten und lange halten.

Der Rundum-Service beginnt mit dem Maßnahmen und endet mit dem Aufbau der Möbel noch lange nicht: Auch wenn es um Pflege,

Instandhaltung und Reparaturen geht, sind Tischler kompetente und zuverlässige Ansprechpartner.

Natürlich haben Sonderanfertigungen ihren Preis. Doch der Vergleich mit Preisen von Qualitätsmöbeln aus dem Möbelfachgeschäft lohnt sich: Tischlermöbel sind oft günstiger als viele denken!

TISCHLERINNUNG/EWS





Entspannt aufwachen nach schönen Träumen: Ein individuell ausgewähltes Schlafsystem kann dazu wesentlich beitragen.

FOTO: DJD/RUMMEL MATRATZEN/GETTY

Guter Schlaf ist kein Luxus

Eine gute Matratze samt Lattenrost ist wichtig für einen gesunden, erholsamen Schlaf. Das passende Schlafsystem zu finden, ist gar nicht so schwer.

Einfach mal schlafen – das wünscht sich heute jeder vierte Bundesbürger. Schlafprobleme sind weit verbreitet, Tendenz steigend. Dabei ist Schlaf, wie der Volksmund weiß, die beste Medizin. Ein individuelles Schlafsystem ist eine gute Voraussetzung für ruhige Nächte: Dazu zählen Matratze, Lattenrost, atmungsaktive Bettdecken und nackenfreundliche Kopfkissen. Auch ein Wasserbett kann eine Alternative sein. Das

Schlafzimmer sollte ein Wohlfühlort sein – mit schönem Licht, ruhiger Atmosphäre – idealerweise ohne Computer und Arbeitsmaterialien. Zudem gibt es einige Tricks, mit denen sich der gute Schlaf locken lässt.

Ein optimales Schlafsystem

Durchschnittlich verbringt ein Bundesbürger 24 Jahre seines Lebens im Bett. Beim Schlafkomfort sollte also nichts dem Zufall überlassen

werden. Der Fachhandel informiert, berät und hilft bei der Auswahl des richtigen Schlafsystems. Im Fokus steht dabei die Analyse der individuellen Schlafgewohnheiten. Die sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst. Eine gute Möglichkeit, eine maßgeschneiderte Lösung für den eigenen Schlaftyp zu finden, bieten 3D-Liegediagnosen. Beim Probeliegen werden Messwerte an einen Rechner weitergeleitet und in eine Körpergrafik umgewandelt.



Eine Unterlage nach Maß: Auf Basis der Liegediagnose lässt sich die individuell passende, handwerklich gefertigte Matratze auswählen.

FOTO: DJD/RUMMEL MATRATZEN

Auf das Probeliegen sollte also beim Matratzenkauf nicht verzichtet werden.

Gutes muss nicht teuer sein

Für eine erholsame Nacht ist eine bequeme und rückenfreundliche Unterlage eine wichtige Voraussetzung. „Wenn man ständig schlecht schläft, leidet nicht nur die Lebensqualität, sondern es kann auch gesundheitliche Folgen für Körper und Psyche haben“, warnt Katja Schneider vom Verbraucherportal Ratgeberzentrale.de. Einen guten Überblick über das große Matratzenangebot bieten verschiedene Tests, darunter die von Stiftung Warentest. Sie zeigen, dass auch preiswerte Matratzen durchaus Testsieger werden können. Die verwendeten Materialien sollten aktiv die Be- und Entlüftung unterstützen und nach Oeko-Tex-Standard 100 (Produktklasse 1 oder 2) zertifiziert sein. Abnehmbare Bezüge können regelmäßig gewaschen werden – besonders relevant für Allergiker. Eine Alternative zur herkömmlichen



Mit dem sogenannten HEIA-Prinzip fällt es leicht, den persönlichen Schlaftyp zu ermitteln..

FOTO: DJD/RUMMEL/IPNOMED/ISTOCK

Matratze kann ein Wasserbett sein. Die Wirbelsäule ist hier in jeder Position gerade und entspannt.

Wohlfühlort Schlafzimmer

Das Schlafzimmer sollte eine Oase der Ruhe sein: ein gemütliches Bett, gedämpftes Licht, verdunkelte Fenster, gedeckte Farben zum Wohlfühlen. Rituale wie eine Tasse Tee, ein Entspannungsbad oder leise Musik können helfen, Körper und Geist auf die Bettruhe einzustimmen. Hilfreich können auch Techniken wie Yoga, autogenes Training und die progressive Muskelentspannung nach Jacobsen sein. Dann wird es schon bald wieder so sein: Schlaf schön!

KS ■



Innenliegender textiler Sonnenschutz: Hochwertige Materialien und eine abwechslungsreiche Farbpalette geben jedem Raum seinen individuellen Charakter. Das sorgt für Behaglichkeit und hohen Komfort. FOTO: VELUX DEUTSCHLAND GMBH

So bleibt die Hitze im Rahmen

Mit dem Frühling rückt auch die Frage nach einem guten Sonnenschutz wieder ins Bewusstsein. Egal, ob Modernisierung oder Neubau – ein effektiver Sonnenschutz sollte individuell aufs Haus abgestimmt sein.

Sonne ist Licht und Licht tut gut. Natürliches Tageslicht hat einen hohen Blauanteil und aktiviert den Organismus und die Leistungsfähigkeit. Doch die Sonne bringt auch Wärme mit. Besonders durch große Fenster, die nach Süden rausgehen, fällt viel Sonneneinstrahlung in die Räume. Das Haus heizt sich auf. Die Luft wird stickig. Abhilfe schaffen moderne Sonnenschutzfenster und eine Vielzahl ver-

schiedener Beschattungssysteme. Sie eignen sich sowohl für die Nachrüstung als auch als interessante Lösung im Neubau. „Es gibt viele attraktive Sonnenschutzlösungen, die alle ihren eigenen Charme haben“, sagt Ulrich Tschorn, Geschäftsführer des Verbandes Fenster + Fassade. „Außerdem gibt es viele individuelle Lösungen zum Nachrüsten.“ Ein sommerlicher Wärmeschutz sorgt dafür, dass es im Haus,

auch unter dem Dach, nicht unerträglich heiß wird. Das ist nicht nur unangenehm, sondern beeinträchtigt die Wohn- und Lebensqualität auf Dauer sehr stark. Rollläden, Rollos und Co. sind zudem ein wirksamer Sichtschutz für Fenster, die von Nachbarn oder Passanten einsehbar sind. Darüber hinaus verhindern sie Blendungen am Fernseher und Computerbildschirmen – besonders relevant auch

für Home-Office-Arbeitsplätze.

Grundsätzlich benötigen große Fensterflächen, die nach Süden ausgerichtet sind, einen stärkeren Sonnenschutz als solche, die nach Westen, Norden und Osten gehen. Doch ganz gleich auf welchen Sonnenschutz man setzt, die erste Regel an heißen Tagen lautet: Tagsüber sollten alle Fenster geschlossen bleiben. So kann die warme Luft von draußen gar nicht erst ins Haus kommen. Bei besonders exponierten Fenstern können an sehr heißen Tagen zusätzlich auch die Rollläden geschlossen bleiben.

Hochmoderne Sonnenschutzverglasung

Ob der Einbau neuer Fenster angebracht ist, lässt sich am Baudatum ablesen. Der Quantensprung im Bereich Fensterbau war 1995. In diesem Jahr wurden Fenster mit extrem gut dämmenden Edelgasen im Scheibenzwischenraum sowie transparenteren Beschichtungen zur Wärmereflektion eingeführt. Alle Fenster, die älter als 20 Jahre sind, entsprechen nicht dem heute Machbaren im Bereich Wärme- und Kälteschutz. Moderne Sonnenschutzfenster können bis zu 80 Prozent der Sonnenenergie vom Eindringen in Haus und Wohnung abhalten. Dazu gehören Verglasungen mit einer metallischen Sonnenschutzbeschichtung, mit integrierten Systemen und schaltbare Verglasungen.

Hitzeschutz auf Knopfdruck

„Schaltbare, elektrochrome Verglasungen wiederum funktionieren so, dass sich das Glas auf Knopfdruck in mehreren Stufen von kristallklar bis tiefblau verdunkelt“, erklärt der Experte Ulrich Tschorn. Die Durchsicht bleibt auch bei Verdunklung voll erhalten. Mit dieser elektrisch abblendbaren Verglasung lassen sich intensive Sonneneinstrahlung und Hitze kontrollieren, ganz ohne Markisen oder Rollläden. Glas wird dabei mit einem funktionalen Schichtverbund versehen. Wird innerhalb dieses Verbunds die elektrische Ladung verschoben (durch Anlegen einer Spannung) ändern sich die optischen Eigenschaften des Verbunds.

Außen angebrachte Sonnenschutzsysteme

Neben diesen Komplettlösungen gibt es die große Bandbreite an Beschattungssystemen, die außen vor den Fenstern angebracht werden wie Rollläden, Fensterläden, Markisen und Großlamellen. Mit ihnen kann bis zu 75 Prozent des solaren Wärmeeintrags abgebaut werden. Das funktioniert durch Reflexion – ähnlich wie bei metallisch beschichtete Sonnenschutzverglasungen. Sie stoppen die heißen Sonnen-

strahlen, bevor sie auf die Fensterscheibe treffen und die energiereiche Strahlung die Räume aufheizen kann. Die Systeme gibt es in vielen Farben und Formen. Je nach Typ lassen sie wenig bis gar keine Sonneneinstrahlung hindurch. Bei einigen Modellen bleibt die Durchsicht erhalten, andere bieten zusätzlich einen zuverlässigen Sichtschutz.

Moderne Rollläden mit Lichtschienen verbinden mehrere Vorteile: Sie verschatten den Raum und lassen gleichzeitig auch in heruntergelassener Position noch viel Tageslicht hindurch. Die Anzahl der Lichtschienen kann individuell festgelegt werden, je nach gewünschtem Lichteinfall. Auch die Nachrüstung ist in der Regel problemlos möglich. Rollläden mit Lichtschienen punkten auch in den Wintermonaten. Die dämmende Luftschicht zwischen Rollläden und Fensterscheibe hält nicht nur die Sommerhitze, sondern auch die Winterkälte draußen.



Ulrich Tschorn

Geschäftsführer des Verbandes Fenster + Fassade (VFF)

Markisen über dem Balkon oder der Terrasse sorgen nicht nur für ein schattiges Plätzchen im Außenbereich, sie tragen auch zum angenehmen Wohnklima in den beschatteten Innenräumen bei. Zur Auswahl stehen verschiedene Systeme mit manuell betriebenen oder automatisierten Antrieben. Eine passende Stofffarbe sorgt für individuelle Lichteffekte im Terrassen- und Balkonbereich. Besonders komfortabel sind Modelle mit Wind-, Regen- und Sonnensensoren. Sie sorgen für einen stets auf die Witterung angepassten Sonnenschutz. Ein besseres Ergebnis als durch Einzelmaßnahmen lässt sich meist mit Systemlösungen erzielen. Dabei sind Fenster, Kasten, Rollläden und Raffstores aufeinander abgestimmt und passgenau montiert.

Innen angebrachte Sonnenschutzsysteme

Jalousien, Falstores und Rollos gehören mit zu den am häufigsten verwendeten Sonnenschutzlösungen. Sie werden auf der Innenseite der Fenster angebracht und bieten gleich mehrere Aspekte: Sonnenschutz, Sichtschutz, Gestaltungselement und Verdunklungsmöglichkeit. Diese innenliegenden Sonnenschutzvarianten sind zwar weniger effektiv als außen angebrachte Lösungen, dennoch lässt sich dadurch der Wärmeeintrag noch um bis zu 20 Prozent verringern. Im Prinzip ist diese Beschattungsart am besten für weniger besonnte Fassaden und Dachbereiche geeignet. KS ■

Der Expertenrat: Mehr zum Thema Sommerlicher Wärmeschutz erfahren Interessenten im geschulten Fachbetrieb. Wichtig ist, sich vor dem Kauf zusätzlich Gedanken zu machen, welche Sonnenschutzart, -farbe und -form am besten zu den dahinter liegenden Räumen passt. Das gilt natürlich auch für die Dachfenster, die die darunter liegenden Räume mit Licht und Luft versorgen. Die frische Nachtluft kann zudem durch geöffnete Fenster sehr gut zur Abkühlung des Hauses oder der Wohnung genutzt werden? Manuell oder automatisch?



FECHNER
Fenster- u. Türenbau
Gaschwitz GmbH



für Wintergarten-Fachgeschäft

Fenster . Türen . Wintergärten
Schaufensteranlagen . Rollläden
Jalousien . Fensterläden . Markisen
Insektenschutz . Ganzglasanlagen
Glasfassaden . Balkonverglasung
Innentüren denkmalgerechte Auf-
arbeitung und Neuanfertigung von
Fenster und Türen . Nachrüstung von
Sicherheitsbeschlägen . Vordächer

Gustav-Meisel-Straße 6
04416 Markkleeberg | OT Gaschwitz

Bürozeiten:
Mo - Do 7.00 - 16.00 Uhr | Fr. 7.00 - 13.00 Uhr

Telefon: 034299/ 79 82 50
Telefax: 034299/ 79 82 55
e-mail: info@fechner-fenster.de
www.fechner-fenster.de



FOTO: FLIESENLAND

Von der Nasszelle zur Wohlfühl-Oase

Wenn das Bad ein Vierteljahrhundert oder mehr hinter sich hat, sind die Unterschiede zu den modern ausgestatteten Bädern der Gegenwart gravierend.

Bei Bädern ändert sich der Zeitgeschmack häufig. Farben und Formen variieren, Sanitärobjekte verfügen über neue Ausstattungsmerkmale, Badelemente werden anders angeordnet. Gut, jede neue Idee wird wohl kein Hausbesitzer umsetzen wollen und können, aber für eine moderne Badausstattung spricht doch so manches. Komfort, Energieeinsparung durch neue Armaturen und Barrierefreiheit sind überzeugende Argumente.

Großzügige Lösungen gefragt

Auch wenn der Traum von der üppigen Badelandschaft zu Hause für viele aus Geld- oder Platzmangel unerfüllt bleiben wird, sind auch im Altbau oft großzügigere Badlösungen möglich, als die Bewohner zunächst den-

ken mögen. Selbst in kleinen, engen Bädern können mit Vorwandmodulen und standardisierten Komponenten individuelle Lösungen entstehen. Sie werden, raumhoch oder auf halber Höhe, vor die bisherige Wand gestellt. So reduzieren sie zwar etwas die bisherige Grundfläche, da sie aber Versorgungsleitungen für Wasser und Abwasser sowie Stromkabel aufnehmen und dazu noch Abstellfläche für viele Badutensilien bieten, gleichen sie die etwas reduzierte Quadratmeterfläche mehr als aus.

Mehr als neue Sanitärobjekte

Es ist nicht die ausgefeilte Sanitärtechnik allein, die den Badraum von heute prägt. Nach den Vorstellungen der Sanitärindustrie soll der Aufenthalt im Bad ein angeneh-

mes Erlebnis sein. Deswegen kommen neue und ungewohnte Materialien zum Einsatz: Sanitärobjekte mit angenehmer, samtiger Haptik etwa, fußschmeichelnde Böden oder gepolsterte Podeste. Neuartige, elastische Kunststoffe werden verwendet, die zudem stabil und hygienisch sind, beispielsweise auch bei weich ummantelten Badewannen. Die sanfte Optik geht bis zur Beleuchtung, die zur Lichtinszenierung wird.

Wenn es der Grundriss zulässt, kann sich das Bad auch zur Wellnessoase wandeln. Ausstattungselemente wie Regendusche oder Sprudelwanne tragen dazu bei. Es gibt viele Formen, Wasser besser und intensiver fühlbar zu machen, zum Beispiel durch Schwallarmaturen und Tellerkopfbrausen oder Sei-

tendösen. Aber auch Möbel haben einen entscheidenden Anteil an der angenehmen Optik. Hochwertige Möbelstücke von heute halten Wasser, Dampf und höheren Temperaturen stand, und bei hoher Luftfeuchtigkeit lösen sich keine Verklebungen mehr, etwa am Badezimmerspiegel. Auch natürliche Holz-möbel liegen im Trend. Sie bedürfen jedoch mitunter eines größeren Pflegeaufwands als Möbel mit glatten Oberflächen, etwa aus Kunststoff.

Freiheit ohne Stolperfallen

Auf der anderen Seite gibt es auch weiterhin betont zeitlose, schlichte und funktionale Gestaltungskonzepte. Das ist auch notwendig in einer Zeit, in der die Menschen immer älter werden und die Zahl bewegungseingeschränkter Badbenutzer steigt. Wer ein Handicap hat, schätzt ein selbstbestimmtes Leben besonders.

Eine neue Generation barrierefreier Bäder hilft dabei, denn sie sind komfortabel, vielseitig und trotzdem schick. Sterile Krankenhausatmosphäre war gestern. Hilfsmittel lassen sich unauffällig verstecken und werden erst sichtbar, wenn sie benutzt werden sollen. Beispiele dafür sind Sitzflächen in den Duschen

oder Badezimmerspiegel, deren Spiegel sich nach vorne neigen lassen, um auch im Sitzen eine bessere Sicht zu gewähren, zusätzliche Griffe und viel mehr.

JU/WÜSTENROT/TDX ■

FliesenLand



seit 1993

■ ■ ■ das Geheimnis Ihrer guten Laune.

www.fliesenland-leipzig.de

Anzeige

Sichtkomfort mit eingebaut Beheizte Spiegel



Foto: AEG Haustechnik

Jeder kennt diese Situation: Das heiße Duschbad ist beendet, doch jetzt verhindert der beschlagene Badspiegel die Fortsetzung des Pflegeprogramms. Rasieren, Frisieren, Eincremen, Schminken – all das muss warten, bis sich Millionen kondensierter Wassertröpfchen auf der Glasoberfläche verflüchtigt haben. Konsequentes Weglüften über das Fenster wäre jetzt die richtige Maßnahme, braucht aber Zeit. Wer es eilig hat, greift deshalb zum Föhn und bearbeitet seinen Spiegel mit Warmluft. Das jedoch kostet unnötige Energie. Ein Handtuch-Wisch sorgt noch schneller für Abhilfe – allerdings auch für Streifen auf der Oberfläche. Alles keine Lösung! Dabei ist es ganz einfach, das lästige Beschlagen ein für alle Mal abzustellen: Eine Spiegelheizung gehört zu den zukunftsweisenden Standards, die jedes moderne Bad verdient.

Einfache Handhabung

Beim Elektroanschluss der AEG Spiegelheizung an das 230-Volt-Netz sollten praktische Details bedacht und persönliche Nutzungsgewohnheiten berücksichtigt werden. Am einfachsten ist es, die Spiegelheizung mit der Beleuchtung zu koppeln. Für den Elektroanschluss eignet sich eine über dem

Waschtisch vorhandene Anschlussleitung für die Spiegelbeleuchtung. Schaltet man das Licht ein, wird gleichzeitig die Spiegelheizung aktiviert. Beim Verlassen des Bades schaltet der Nutzer das Licht und somit zugleich die Spiegelheizung wieder aus. Wer die Spiegelheizung lieber unabhängig von der Beleuchtung steuern möchte, hat eine Alternative: die Verbindung mit einem Kurzzeit-Timer. Es gibt ihn für die manuelle Ein/Aus-Bedienung oder als programmierbare Variante, steckerfertig für die Steckdose oder als schaltergroßes Einbauelement.

AEG HAUSTECHNIK ■

Bei Bedarf kontaktieren Sie bitte folgende Ansprechpartner:

Seifert PR GmbH (GPRA)

Manja Zander | Tel.: +49 711 / 7 79 18 - 18

Fax: +49 711 / 7 79 18 - 77 | manja.zander@seifert-pr.de

AEG - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

AEG

René Bender | Tel.: +49 911 / 96 56 495

Fax: +49 911 / 96 56 55 495 | rene.bender@eht-haustechnik.de



FOTOS: GRAMER GMBH

GRAMER – Fliesen, Naturstein und mehr ...

Seit August 2015 ist die Gramer GmbH, ein Fliesen- und Natursteinspezialist mit Hauptsitz in Zwethau bei Torgau, mit ihrer nunmehr vierten Filiale am Leipziger Standort, im ehemaligen Baumarkt Hagebau, in der Torgauer Straße präsent. Der Groß- und Einzelhandel der Firma GRAMER bedient nicht nur Bauunternehmen und das Fliesenlegerhandwerk, sondern ist auch gern für Endkunden da. Kunden und Besucher erleben hier einen attraktiven Fliesenfachmarkt, mit einer modernen Ausstellung und einem Sortiment an Bauchemie und Zubehör, das jedem Bauherren und Fachhandwerker das Herz höher schlagen lässt. „Wir kombinieren hier 25 Jahre Erfahrung mit einem breiten Produktsortiment und schnellen Lieferzeiten“, so Simone

Gramer, Chefin des Hauses in Leipzig. Mit ihrer Zugehörigkeit zur Kooperationsgemeinschaft Team4, mit ihren mehr als 40 Niederlassungen in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg, Berlin und Nord-Bayern, erklären sich die kurzen Lieferwege und -zeiten, die einen sofortigen Transportzugriff auf 45.000 Europaletten Warensortiment ermöglichen. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Niederlassungsleiter Frank Kretzschmar und dem Leipziger Team aus Verkauf und Lager unterstützt die Gramer GmbH ihre Kunden bei ihren Projekten. Ob Küchenspiegel, Fensterbank, Badgestaltung, Terrassenplanung oder die Bemusterung eines kompletten Einfamilienhauses – die kompetenten Berater stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Nachfragen zu kleinsten Fliesen im Format 1 cm x 1 cm oder zu großformatigen Platten von 1,5 m x 3 m sind ebenso gern gesehen wie spezielle Kundenanfertigungen nach Maß aus Natursteinprodukten.

Schon beim Betreten der attraktiven Verkaufsausstellung fühlt man die Strukturierung des Sortiments nach Produktgruppen und nach Themen, wie „Terrasse“, „Bad“ oder „Holzoptik“. Besonders die farblichen Akzente der Raumgestaltung in einem frischen Grün vermitteln dem Betrachter ein Gefühl von ewigem Frühling. Es wirkt auf den Besucher sehr aufgeräumt und ansprechend. Selbst für Familien mit kleinen Kindern ist die Möglichkeit gegeben, bei einem



GRAMER GmbH - Niederlassung Leipzig

Torgauer Straße 49, 04318 Leipzig

Telefon: 0341 234643-0 | Fax: 0341 234643-50
E-Mail: leipzig@gramer-gmbh.de | www.gramer-gmbh.de

Öffnungszeiten der Ausstellung

MONTAG-FREITAG & SAMSTAG
6.30 bis 19.00 Uhr 8.00 bis 16.00 Uhr



Beratungsgespräch die Kleinen in einer Krabbel- und Spielecke zu beschäftigen. Somit können die Eltern ihre Fragen zu verschiedenen Produkten mit den Fachberatern des Unternehmens GRAMER ungestört besprechen. Bei dem Komplettanbieter mit Natursteinproduktion und einem umfassenden Sortiment an Werkzeugen rund um die Fliese sowie entsprechenden Reinigungsmitteln ist an alles gedacht. Selbst eigene Kataloge wurden erstellt, die auf Wunsch auch gern per Post an interessierte Kunden versendet werden.

Hier spielen sicherlich auch eigene Erfahrungen des Mehrgenerationenunternehmens Gramer eine große Rolle. „Als kleines Mädchen bin ich auf dem elterlichen Hof um die Paletten herumgeturnt. Damals konnte ich mit den Fliesen-jasmin im Format 15x20 nicht viel anfangen“, erinnert sich Simone Gramer. Im Frühjahr 1990 als Einzelfirma gegründet, entwickelte sich der elterliche Betrieb im Laufe der Jahre stetig weiter. Der Fliesenfachhandel wurde unter der Leitung von Petra und Gerd Gramer und ihrem Team zu einem wichtigen

Anlaufpunkt für Endverbraucher und gewerbliche Kunden in der gesamten Region Torgau. Inzwischen ist mit Steffen Gramer und Simone Gramer auch die 2. Generation im Unternehmen tätig.

„In meiner Schulzeit konnte ich mir nicht vorstellen, einmal im Unternehmen meiner Eltern tätig zu werden“, sagt Simone Gramer. So schloss sie nach dem Abitur ihr BWL-Studium ab und folgte erst einmal dem Ruf in die Ferne. „Ich wollte gerne etwas Anderes sehen.“ Nach acht Jahren in Frankfurt am Main führte sie der Weg im Jahr 2011 jedoch wieder zurück in die Heimat. Hier hatte sich die Gramer GmbH inzwischen weiterentwickelt - mit einer Niederlassung in Dessau konnte eine neue Region erschlossen werden. Und der nächste Schritt stand bereits kurz bevor - mit einem neuen Standort in Halle / Saale bot sich eine besondere Gelegenheit. „Der Einstieg ins Familienunternehmen bot mir zu diesem Zeitpunkt die Möglichkeit für einen Neuanfang - mit allen Chancen und Risiken“, so Simone Gramer. Mit tatkräftiger Unterstützung der Eltern, des Bruders und aller Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter hat sie sich in die neue Materie eingearbeitet. Und gemeinsam gelang es, die neue Niederlassung in Halle zum Erfolg zu führen.

Im Laufe der Jahre hat sich das Unternehmen immer wieder auch nach einem geeigneten Standort in Leipzig umgesehen. Es erscheint logisch, eine Filiale in Leipzig zu betreiben. Die aufstrebende Entwicklung der Stadt zieht seit Jahren Investoren aus allen Bereichen an und bietet attraktive Möglichkeiten für Händler. Für das Familienunternehmen bildet die Lage außerdem ein optimales Bindeglied zwischen den bestehenden Filialen in Dessau, Halle und Zwickau bei Torgau. „Und dann endlich haben wir den für uns optimalen Standort gefunden“, so Simone Gramer freudestrahlend. „Wir freuen uns darauf, interessierte Kunden in unseren neuen Räumlichkeiten zu begrüßen“.

MK/GRAMER

GRAMER
Fliesen ♦ Naturstein ...und mehr!



Nach dem Winter: Frühjahrsputz fürs Dach.

Foto: dach.de

So wird das Dach fit für den Frühling

Das Dach gehört zu den wichtigsten Funktionsteilen des gesamten Gebäudes. Damit es lange hält und dem Gebäude und seinen Bewohnern Schutz bietet, sollte es regelmäßig durch den Fachmann gepflegt und gewartet werden. Insbesondere nach dem langen Winter ist jetzt die richtige Zeit dafür gekommen.

Jetzt verträgt nicht nur das gesamte Haus, sondern auch das Dach – als dessen wichtigste Schutzhülle – einen gründlichen Frühjahrsputz. So hinterlassen Wind und Wetter oft unansehnliche Spuren auf dem Dach. Auch wuchernde Algen, Flechte und Moose stören gelegentlich den optischen Gesamteindruck. Zwar handelt es sich dabei in erster Linie um unästhetische Ärgernisse ohne Auswirkungen auf Funktion und Lebensdauer des Dachs, doch Abhilfe kann dennoch angebracht sein. Auch die Sicherstellung und Reinigung der

Dachentwässerung sollte nicht außer acht gelassen werden, um ärgerliche Wassereintritte von außen zu verhindern.

Professionelle Reinigung

Erfahrene Dachhandwerker rücken solch blühenden Dachlandschaften in der Regel mit einem harten Besen zu Leibe. Ausdrücklich abzuraten ist dagegen von der Dachreinigung mit Wasserdruck oder Pestiziden. Während Hochdruckreinigung bei unsachgemäßer Handhabung mitunter zu Wasser- und

Bauschäden führen kann, ist der Einsatz von Bioziden vor allem aus Umweltgesichtspunkten äußerst bedenklich. Zudem ist die Wirkung meist nur von kurzer Dauer.

Auch von faulen Kompromissen bei der Dachreinigung ist abzuraten. Zwar liebäugeln einige Hausbesitzer mit einer vermeintlich kostengünstigeren Neubeschichtung des Dachs, doch ist dabei höchste Vorsicht geboten – insbesondere bei älteren Dächern. Oftmals entstehen nämlich erst dadurch nach-



Ein gepflegtes Dach wertet die Immobilie auf.

Foto: TDX/DACH.DE

träglische Schäden, die dann beim ersten Frost offen zutage treten.

Laien sollten die Hände vom Dach lassen

In keinem Fall sollte man jedoch selbst beherzt zu Eimer und Besen greifen, um dem Schmutz auf dem Dach den Kampf anzusagen! Da die meisten Dächer von unten kaum einsehbar sind, sollten diese allein aus Sicherheitsgründen nur von einem Fachmann begangen werden. Dachinspektionen gehören in die Hände eines Profis – und das aus gutem Grund: So erkennen Dachexperten auch verdeckte Män-

gel wie schadhafte Ziegel oder sanierungsbedürftige Anschlüsse und verstopfte oder defekte Dachabflüsse schon auf den ersten Blick – also bevor daraus möglicherweise Schäden der Bausubstanz resultieren können. Regelmäßige Dachinspektionen zahlen sich daher aus!

Ein sicheres Dach muss sein

Für einen umfassenden Dach-Check spricht aber auch ein weiterer Grund: nämlich die Sicherheit von Hausbewohnern wie Passanten. So können Hausbesitzer für sämtliche Schäden haftbar gemacht werden, die auf eine

schlecht gewartete Dacheindeckung zurückzuführen sind. Ist zudem die Obliegenheitsverpflichtung verletzt, indem der Hausbesitzer die objektiv gebotene Sorgfalt rund ums Dach außer Acht lässt, kann auch die Versicherung eine etwaige Schadenserstattung verweigern bzw. anteilig kürzen. Daher raten Experten zu erhöhter Sorgfalt und Pflege der fünften Hausfassade, des Dachs – nicht nur im Frühjahr!

JU/TDX ■



Seit 1983
Dachdeckermeister **Hoffmann**

- Dächer / Gerüst
- Klempnerarbeiten
- Holzschindeldächer
- Schieferarbeiten
- Zimmerarbeiten
- Schornsteinbau

Alte Straße 8, 04229 Leipzig
Tel.: 0341 4011480, Funk: (0172) 343 55 56
dach.hoffmann.leipzig@online.de, www.dachdeckermeister-hoffmann.de



DACH- & BAUSERVICE
STEFFEN RAUSCH

Schönefelder Allee 14
04347 Leipzig
Telefon ▶ 0341/ 24 85 570
Fax ▶ 0212/ 11 71 686
Mobil ▶ 0151/ 57 306 852
fink-rausch@web.de



Spezielle Außenfarben schließen Risse dauerhaft und beugen der Algenbildung vor.

FOTO: DJD/FRANKEN MAXIT/GEORGHEIMER - FOTOLIA.COM

Schutz vor Wind und Wetter

Vor allem an älteren Häusern brauchen Putz oder Fassadenbekleidung nach dem Winter häufig eine Kur. Wer Risse, feuchte, abgeplatzte oder hohle Stellen sich selbst überlässt, riskiert größere Bauschäden.

Die Fassade schützt das Haus vor Wind und Wetter. Ist sie beschädigt, kann Wasser ins Mauerwerk oder in die Dämmung eindringen. Es drohen feuchte Wände, Bauschäden, Schimmel im Haus und erhöhte Heizkosten.

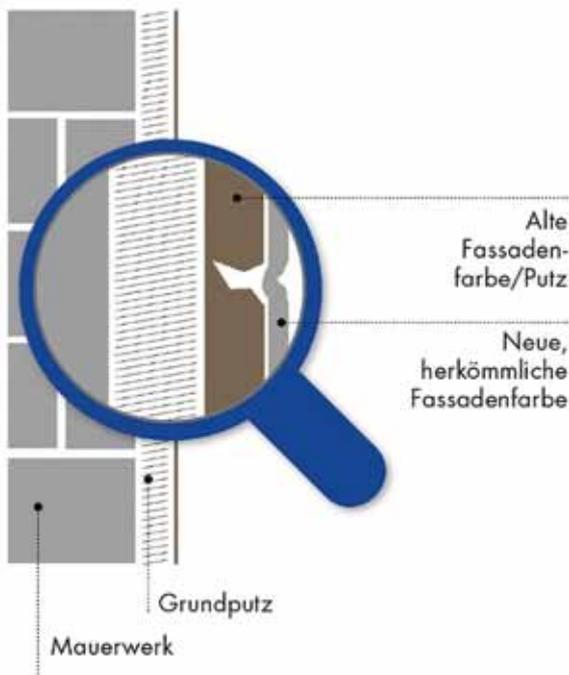
Eine genaue Prüfung der Fassade durch Fachleute zeigt, was zu tun ist. Genügt es, einzelne Stellen auszubessern? Ist ein neuer Anstrich sinnvoll? Oder muss die ganze Fassade erneuert werden?

Bei kleinen Schäden wie Haarrissen im Putz sind moderne Außenfarben eine große Hilfe. Denn sie peppen die Fassade nicht nur optisch auf. So dringt beispielsweise die Renovierungsfarbe Maxit Solaren nach Angaben des Herstellers dank mikroskopisch kleiner Glasbestandteile auch in kleinste Risse von bis zu 0,5 Millimetern ein und füllt sie. An der Oberfläche der Fassade sorgen die Glaskügelchen für einen spannungsarmen Farbfilm, der sich flexibel an nichtkonstruktionsbedingte Bewegungen im

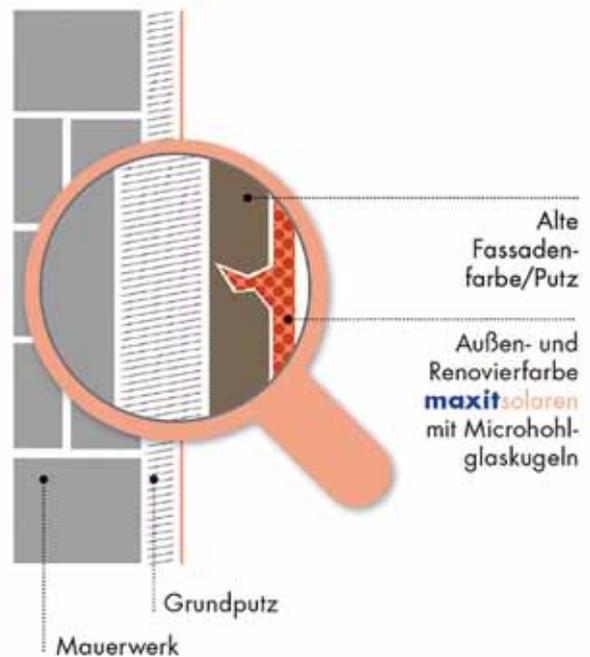
Mauerwerk anpasst. Damit beugen die Hohlglaskugeln zukünftigen Spannungsrissen vor.

Der Anstrich ist nach Aussagen von Dipl.-Ing. Friedbert Scharfe vom Hersteller Franken Maxit diffusionsoffen, die Wände können „atmen“, überschüssige Feuchtigkeit entweicht. Das sorgt wie die Reflexion und Absorption von Licht durch die Glaskügelchen für eine trockene Hausfassade. Steht die Sonne hoch, wirft die Farbe nämlich laut Hersteller bis zu

Herkömmliche Außenwandfarbe (rissüberbrückend)



Außenwandfarbe **maxit**solaren (rissfüllend)



Die tiefenwirksame Außenfarbe Maxit Solaren dringt in feinste Fassadenrisse von bis zu 0,5 Millimetern ein und füllt diese vollständig auf.

FOTO: DJD/FRANKEN MAXIT

80 Prozent der Sonnenstrahlen zurück; die Oberflächentemperatur der Fassade sinkt. Bei tiefstehender Sonne tritt die umgekehrte Wirkung ein. Dadurch wird ein Temperaturausgleich auf der gesamten Außenwand erzielt, der, so scharfe, unerwünschten Mikroorganismen die Lebensgrundlage entzieht. Denn Algen und Pilze bevorzugen feuchte Stellen. Auch die bio-nischen Fassadenfarbe StoColor Dryonic sorgt laut Hersteller Sto SE & Co. KGaA für trockene Wände: Dank der besonderen Oberflächenstruktur laufen Regenwasser und Tautropfen auf der Fassade sofort ab.

Neues Kleid für die Fassade

Muss die gesamte Hausfassade saniert werden, können Hausbesitzer zwischen verputzen oder verkleiden wählen – und ihrem Haus zu einem ganz neuen Erscheinungsbild verhelfen. Die Liste der Verkleidungsmaterialien ist lang: Sie reicht von Klassikern wie Holz, Schiefer und Ziegel über Faserzementplatten bis hin zu Photovoltaikmodulen, die das Haus nicht nur vor Wind und Wetter schützen, sondern gleichzeitig auch Strom erzeugen. Jedes Verkleidungsmaterial hat seine Vorzüge – und verleiht dem Haus ein besonderes Aussehen. Das hängt nicht nur vom

Material, sondern auch von Farben, Formen und Verlegeart ab. So gibt es allein bei Schiefer etwa 15 verschiedene Deckarten, die, kombiniert mit den unterschiedlichen Formen, mehr als 250 unterschiedlichen Deckbilder ergeben. Und auch Putz ist nicht gleich Putz: Je nach Bindemitteln, Zuschlagsstoffen, Art des Auftrags und Farbe unterscheiden sich Putzfassaden in Aussehen und Eigenschaften erheblich. So punkten beispielsweise Silikonharzputz vor allem durch die wasserabweisende Wirkung und die leichte Verarbeitung, mineralische Putze und Silikatputze dagegen durch sehr gute Wasserdampfdiffusionsfähigkeit und Feuchtigkeitsabgabe.

Mehrwert durch Dämmung

Es kommt nicht nur auf den Geschmack des Besitzers und aufs Aussehen an. Nicht jede Verkleidung oder jeder Putz eignet sich für jedes Haus. Deshalb sollten Hausbesitzer schon bei der Auswahl den Rat von Fachleuten einholen – und auch die Ausführung ihnen überlassen. Das gilt auch für die Dämmung der Außenwand, die laut Energieeinsparverordnung (EnEV) immer dann Pflicht ist, wenn mehr als zehn Prozent der gesamten Hausfassade saniert werden. Egal ob mit Wärmedämmverbundsystem oder vor-

gehängter hinterlüfteter Fassade: Der U-Wert der Außenwand darf nach der Dämmung 0,24 W/(m² K) nicht überschreiten.

Eine Fassadendämmung lohnt nicht nur aus ökologischen Gründen: Die Heizkosten sinken, Wohnklima und Lärmschutz verbessern sich, der Wert der Immobilie steigt. „Die energetische Effizienz eines Gebäudes ist heute zu einem wichtigen Kriterium für die Vermietbarkeit oder den Kaufpreis geworden“, weiß Ralf Pasker, Geschäftsführer des Fachverbands Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS). Und auch vor den Unbilden der Witterung sind gedämmte Fassaden besser geschützt: Denn professionelle Dämmsysteme halten nicht nur warm, sondern erfüllen höchste Anforderungen an den Schlagregenschutz und bewahren die Bausubstanz vor Feuchtigkeit.

EWS ■



Energiesparen fängt im Keller an: Eine Perimeterdämmung verhindert, dass Wärme ans Erdreich verloren geht.

FOTO: DJD/FPX FACHVEREINIGUNG

Alles dicht?

Fast jeder kennt es: Sind die Füße kalt und feucht, fühlt man sich nicht wohl und wird oft sogar krank. Das ist bei Häusern nicht anders: Gesundes Wohnklima, Behaglichkeit und Energiesparen beginnen im Keller.

Fundament und Kellerwände müssen eine Menge aushalten. Auf ihnen ruht das ganze Haus. Und auch die Umgebungsbedingungen sind alles andere als einfach. So müssen die Kelleraußenwände dem Erddruck standhalten. Der ist unter anderem von der Dichte und Konsistenz des Bodens und der Neigung des Geländes abhängig und kann erheblich sein. Und auch Feuchtigkeit macht Fundament und Kellerwänden zu schaffen. Ursachen können neben Bodenfeuchtigkeit und Sickerwasser auch drückendes Wasser (Grundwasser) sein.

Dringt Feuchtigkeit in Bodenplatte oder Außenwände, sind Schimmel, abblätternder Putz, Ausblühungen oder gar gravierende Schäden an der Bausubstanz mögliche Folgen. Und auch Energiebilanz und Wohnkomfort leiden: Feuchte Wände erwärmen sich nur langsam und verhindern eine behagliche Atmosphäre.

Wannen verhindern Grundwasser im Keller

Unterschieden wird zwischen weißen, schwarzen und Wannen. Weiße Wannen bestehen aus wasserundurchlässigem Beton (WU-Beton).

Werden sie sorgfältig, d. h. weitgehend rissfrei, ausgeführt, ist keine zusätzliche schwarze Abdichtung nötig. Damit durch die Fugen zwischen Bodenplatte und Wänden kein Wasser eindringen kann, müssen sie mit wasserdichten Fugenbändern abgedichtet werden.

Schwarze Wannen verdanken ihren Namen dem verwendeten Material: Sie bestanden früher meist aus Teer- oder Bitumenanstrichen bzw. Bitumenbahnen, heute werden in der Regel kunststoffmodifizierte Bitumendickbeschichtungen (KMB) verwendet.



FOTO: DJD/FPX FACHVEREINIGUNG

Bei K-Wannen kommen Abdichtungsbahnen aus Kunststoff, meist aus PVC, zum Einsatz.

Die Abdichtung wird auf der erdberührenden Seite aufgetragen, also außen auf die Kellerwände bzw. unter der Bodenplatte. Dies ist nachträglich bei der Bodenplatte nicht, bei den Außenwänden nur mit großem Aufwand möglich, weil dazu der Boden abgetragen und die Kellerwände freigelegt werden müssen.

Regeln für Baruerksabdichtungen

Die DIN 18195 Bauwerksabdichtungen regelt, wie Gebäude vor Feuchtigkeit und Wasser geschützt werden müssen und welche Materialien verwendet werden dürfen. Entscheidend sind dabei Art und Intensität der Feuchtigkeit im umgebenden Erdreich (Beanspruchungsklassen) und die geplante Nutzung (Nutzungsklassen). Die Planung, Auswahl der Materialien und auch die Ausführung der Abdichtung sollten in jedem Fall Fachleute übernehmen. Denn selbst hochwertige Dichtungsbahnen bringen nicht den gewünschten Erfolg, wenn die Arbeiten nicht fachgerecht ausgeführt und beispielsweise Elektro-, Zu- und Abwasserleitungen nicht ordnungsgemäß abgedichtet werden.

Innenabdichtung – was ist zu beachten?

Ist ihr Keller feucht, entscheiden sich manche Hausbesitzer für eine Innenabdichtung, weil dann keine Kosten für die Freilegung der Kelleraußenwände anfallen. Doch die Wände bleiben dann laut Fachportal energiefachberater.de weiter feucht und nehmen weiterhin Feuchtigkeit auf, die Wärmedämmfähigkeit verschlechtert sich. Außerdem steigt die eingedrungene Feuchtigkeit in der Wand nach oben. Um zu verhindern, dass die Kellerdecke feucht wird, sollte laut energiefachberater.de unter der Decke eine Horizontalabdichtung eingebracht werden. Es können Abdichtungsschichten ins

Mauerwerk eingelegt oder wasserabweisende Stoffe ins Mauerwerk injiziert werden. Diese über Bohrkanäle eingebrachten Stoffe verhindern, dass die Feuchtigkeit weiter aufsteigt. Dass die Innen-Abdichtung beispielsweise nicht durch Befestigungen oder Leitungen beschädigt werden darf, ist ein weiterer Nachteil.

Abdichtung plus Wärmedämmung

Mit der Abdichtung des Kellers allein ist es nicht getan – vor allem, wenn der Keller künftig nicht nur als Abstellraum dienen soll, ist Wärmedämmung ein Muss. Wie die Abdichtung ist auch die Dämmung besonders effizient, wenn sie von außen, also unter der Boden-

platte bzw. zwischen den Kelleraußenwänden und dem Erdreich angebracht wird. So werden Wärmebrücken nämlich schon im Kellerbereich vermieden.

Auch die Dämmplatten sind bei der sogenannten Perimeterdämmung hohen Belastungen durch Druck, Feuchtigkeit und manchmal sogar dem Grundwasser ausgesetzt. Deshalb sollten Bauherren und Sanierer laut Fachvereinigung Polystyrol-Extruderschäumstoff (FPX) nur Dämmmaterialien verwenden, die robust, feuchteunempfindlich und verrottungsfest sind.

Die richtige Kellerdämmung lohnt sich: Sie verhindert Energieverluste an das Erdreich, verringert den Energieverbrauch, die Umweltbelastung und die Heizkosten. Deshalb ist nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) heute eine Kellerdämmung Pflicht – nicht nur beim Neubau, sondern auch bei bestimmten Sanierungen, wie der Abdichtung und Trockenlegung des Kellers. Dann müssen je nach Maßnahme Kellerdecke oder Kellerwände von innen oder außen so gedämmt werden, dass ein maximaler U-Wert von 0,30 W/m²K erreicht wird.

EWS ■

AN ALLE HAUSBESITZER!

Feuchte Wände?

Mauerwerkstrockenlegung

- 25 Jahre Erfahrung -

Ihr Partner für die Trockenlegung von feuchtem Mauerwerk

- Hohe Heizkosten durch nasse Wände?
- Schimmel an den Wänden?
- Putze und Farben platzen ab?
- Krank durch feuchte Wände?

Rufen Sie uns kostenlos an unter: **0800 / 72 46 196**

Unsere Leistungen:

- ✓ 10 Jahre ATG-Garantie
- ✓ Garantiertes Festpreis
- ✓ Kostenlose Schadensanalyse
- ✓ Kostenloses Sanierungskonzept

Jetzt anfragen:
Frühjahrs-Preis-Aktion

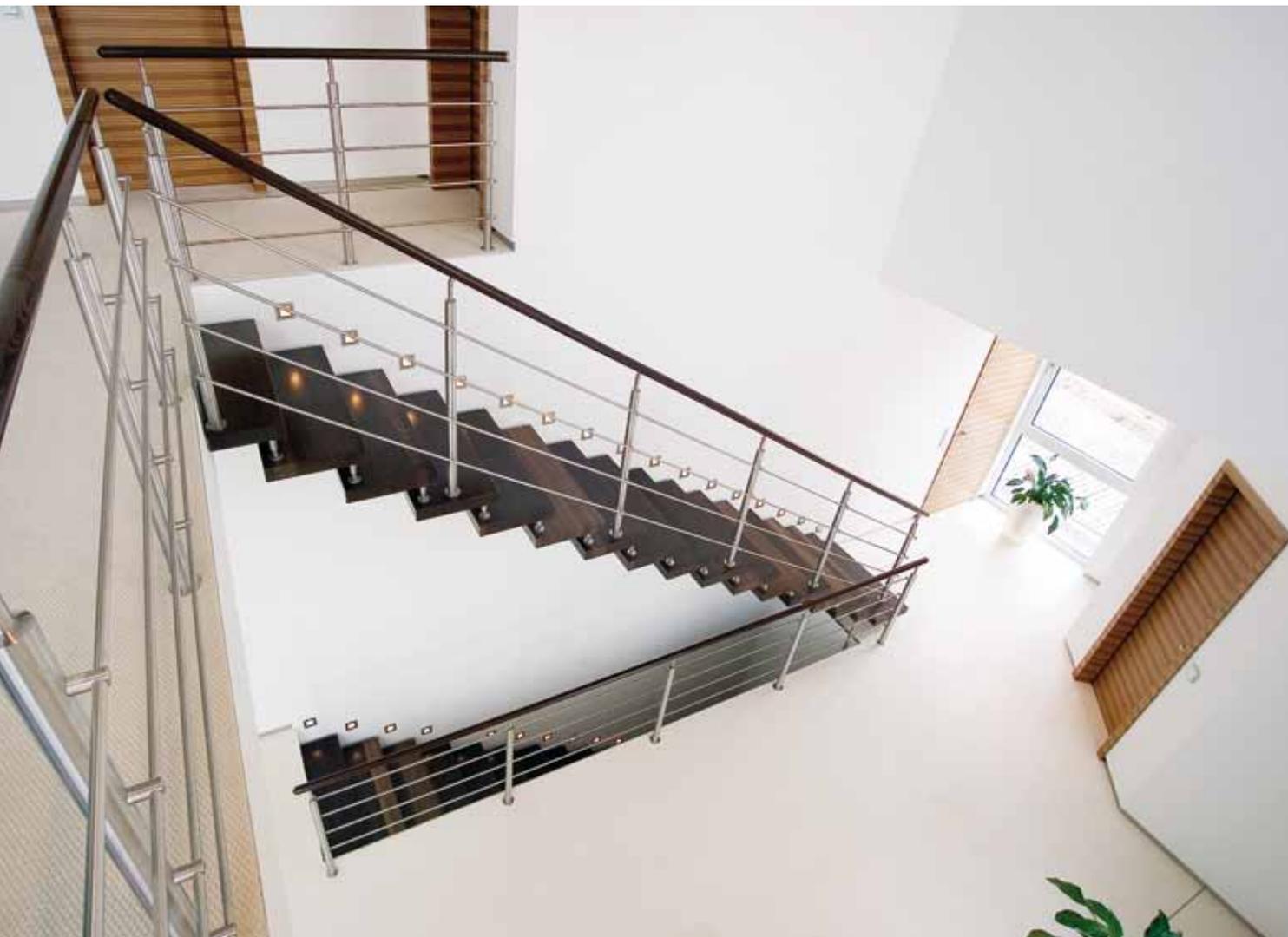
Wir helfen Ihnen dauerhaft & preisgünstig!

ATG

Abdichtungstechnik und Geräteverleih GmbH
Filiale Thalheim: Hauptstraße 39
09380 Thalheim/Erzgebirge

www.atg-haustrockenlegung.de

Fotos: Handwerker © Wavebreakmedia; Mauer © Iuj66 - depositphotos.com; Equipment - ATG GmbH



Luftig-leicht statt wuchtig-schwer: Der lebendige Kontrast aus dunkler Treppe und hellen Wänden sorgt für ein besonders stilvolles Ambiente.

FOTO: KENNGOTT

Mit Leichtigkeit nach oben

Freitragende Treppen vermitteln mehr Wohnqualität als Betontreppen

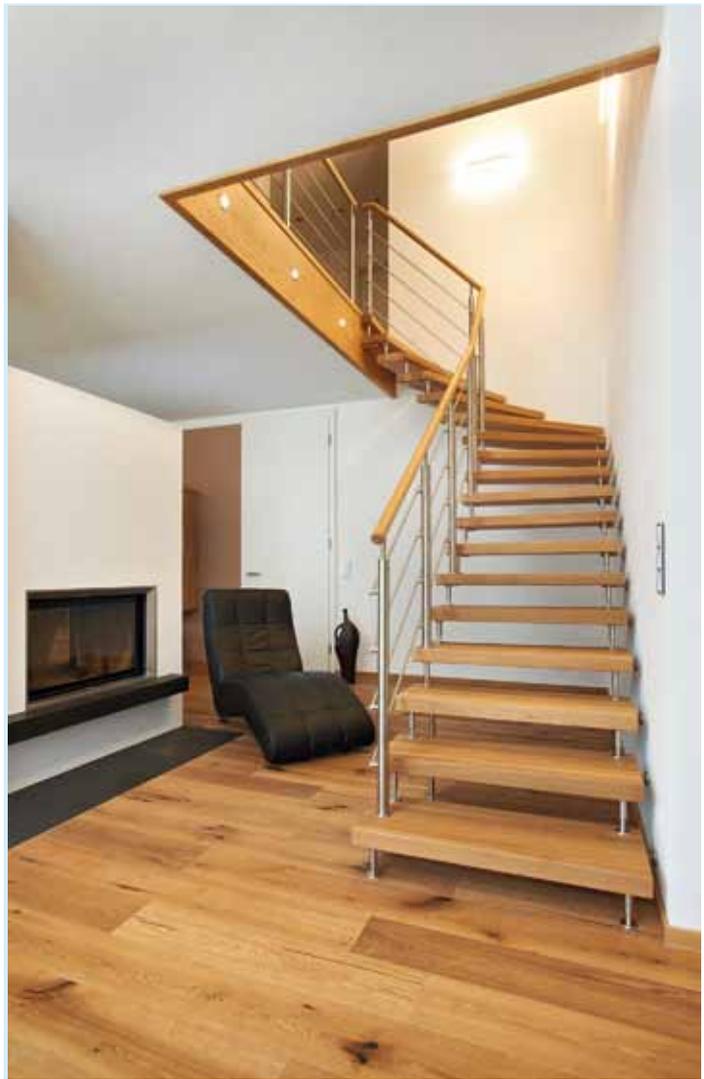
Bauen ohne Beton ist heutzutage so gut wie unmöglich. Selbst wer auf andere Baustoffe wie etwa Holz oder Ziegel setzt, kommt gewöhnlich nicht umhin, zumindest die Bodenplatte aus Beton gießen zu lassen. Denn das Gemisch aus Sand, Kies, Zement und Wasser ist in ausgehärtetem Zustand besonders stabil und äußerst langlebig. Kein Wunder also, dass gerade bei Mehrfamilienhäusern, die schnell und kostengünstig „hochgezogen“ werden, auch Betonfertigteile zum Einsatz kommen.

Aufgrund der geltenden Bauvorschriften, beispielsweise die Gebäudehöhe oder die Brandschutzanforderungen betreffend, werden beim Bau eines Mehrfamilienhauses in der Regel Betonfertigteiltreppen oder Treppen aus Ortbeton eingeplant. Diese Rohbautreppen lassen sich schon während der Bauphase nutzen, sodass Handwerker ohne Probleme von einer Etage in die nächste gelangen können. Was sich für den Bauträger als praktisch erweist und auf den ersten Blick Kosten spart, ist für die späteren Mieter oder Wohneigen-

tümer klar von Nachteil. Denn Treppenhäuser mit Betonläufen sind wahrlich keine Augenweide und laden nicht zum Verweilen ein. Bei Ein- oder Zweifamilienhäusern hingegen ist ein stilvolles Ambiente unabdingbar. Deshalb bietet Kenngott, einer der führenden Treppenhersteller Europas, mit seinem vielseitigen Produktprogramm echte Alternativen zur vergleichsweise wuchtigen Betontreppe: Sage und schreibe 10.000 Treppenmöglichkeiten stehen zur Auswahl, um aus der Wohnung ein Zuhause zu machen! Besonders beliebt



Diese Treppe mit weißen Stufen und einem Geländer aus Edelstahl passt zu einem modernen Einrichtungsstil. FOTO: KENNGOTT



Die Treppe als Designelement: Stufen, Geländer und Tragelemente harmonisieren mit der Inneneinrichtung. FOTO: KENNGOTT

ist die freitragende Kenngott-Treppe, die als offene, raumerweiternde Konstruktion zur Visitenkarte des Hauses wird. Auch das Thema Sicherheit kommt nicht zu kurz: Während am Ausbau eines vorbetonierten Treppenrohrlings verschiedene, oftmals nicht aufeinander abgestimmte Gewerke beteiligt sind, gibt es bei Kenngott alles aus einer Hand. Bundesweit sorgen über 70 geschulte Partnerbetriebe für kompetente Beratung und besten Service vor Ort. Übrigens: Während der Bauphase werden die Trittflächen und Kanten der Kenngott-Treppe mit einem millionenfach bewährten und sehr robusten Bauschutz aus Holzwerkstoff geschützt. Weil eine Unterkonstruktion, die verputzt und gestrichen werden muss, bei einer freitragenden Treppe entfällt, lohnt sich außerdem der direkte Kostenvergleich.

WWW.KENNGOTT.DE ■

Ihr Fachpartner in der Region:

TREPPEN PICHERT
seit 1993

Foto: Kenngott

Ihr Fachpartner von:

Treppenanierung | Holzwangentreppen | Hängetreppe
freitragende Kenngott Bolzentreppen | Zweiholmtreppen usw.

Treppen Pichert
Schulstr. 70 - 06886 Luth.Wittenberg
Büro 03491 441336 | Mobil 0178 8320324
www.treppen-pichert.de | info@treppen-pichert.de



Wie unter freiem Himmel: Ein Glasschiebedach ist die variable Alternative zur festen Überdachung..

FOTO: EPR/VARIO KIELGAST ÜBERDACHUNGSTECHNIK

Das Wohnzimmer am Haus

Großzügige Terrassenüberdachungen werden immer beliebter, denn nirgends ist man der Natur näher und kann gleichzeitig die Vorzüge einer großzügigen Wohnfläche genießen.

Die Auswahl an verschiedenen Modellen ist groß, doch es gilt, einiges zu beachten, bevor man das Vorhaben in Angriff nimmt.

Das lästige Baurecht

Wichtig für Terrassenüberdachungen sind ein stabiler Untergrund und die Ausrichtung. Ideal ist daher die Errichtung auf einer Terrasse mit Südausrichtung. So können die Hausbewohner dort nicht nur im Sommer angenehme Stunden verbringen, sondern auch in den Übergangszeiten, ohne dem Wetter ausgesetzt zu sein.

Doch bevor man auf die Idee kommt, einfach loszulegen, sollte man den rechtlichen Rahmen klären. Die erste Frage lautet immer: Darf ich das, was ich möchte? Das Baurecht sowie das

Länderrecht setzen dem Wunsch die Grenzen. Auch kommunale Bestimmungen können ein Hindernis sein. Und: Bei An- oder Umbauten ist in jedem Fall die Bauverwaltung einzuschalten. Das heißt: Handelt es sich nicht nur um eine provisorische Überdachung, die bei Bedarf wieder leicht entfernt werden kann – und das ist meist nicht der Fall –, muss man sich erst eine Genehmigung einholen. Doch diese Regelungen sind nicht starr, sondern weichen in gewissem Umfang von Bundesland zu Bundesland ab, manchmal auch von Ort zu Ort. Was in einer Stadt kein Problem darstellt, ist in einer anderen Stadt so nicht machbar. Also ist der erste Schritt, sich mit dem Bauamt in Verbindung zu setzen. Dann wird schnell klar, ob Unterlagen eingereicht werden müssen, und wenn ja, welche.

Weitere Kriterien für die Zustimmung der Bauverwaltung können die Größe des Vorhabens und der Abstand von der Grundstücksgrenze sein. In manchen Bundesländern sind Größen bis etwa 25 m² zulässig, in anderen können es auch 30 m² sein. Dringend ist davon abzuraten, einfach die Genehmigung – sofern erforderlich – zu ignorieren. Denn dann droht ein empfindliches Bußgeld oder im schlimmsten Fall auch der Abriss, falls dadurch das Ortsbild in Mitleidenschaft gezogen wird.

Formen der Terrassenüberdachung

Vieles hängt natürlich von den Platzverhältnissen und der Größe der Terrasse ab. Gerade an Reihenhäusern lässt sich häufig eine größere Terrassenüberdachung oder ein Wintergarten nicht realisieren. Die Herausforderung besteht



Wechselhaftes Wetter? Kein Problem! Unter den Kunststoffbedachungen bleibt alles trocken.

FOTO: EPR/GUTTA

Ein stilvoller Ort im Grünen: Designstarke Terrassenüberdachung in Holzoptik lädt zum Relaxen ein.

FOTO: EPR/RENSON

dann darin, eine unzumutbare Beschattung der Nachbargrundstücke zu vermeiden. Dies lässt sich eventuell mittels einer Terrassenüberdachung aus Glas erreichen. Solche Modelle sind derzeit sehr beliebt, sie stellen quasi die offene Variante des Wintergartens dar. Durch die Gestaltung mit Glas entsteht eine luftige Atmosphäre auf der Terrasse. Dies bietet sich auch an, wenn der Garten bereits durch Bäume und Büsche stark beschattet ist und eine geschlossene Überdachung die Terrasse verdunkeln würde.

Auch unter einer Überdachung kann es an Hochsommertagen natürlich heiß werden. Einen gewissen Schutz bieten dann sogenannte Unterglasmarkisen. Diese lassen sich bequem ausfahren, wenn im Sommer die Temperaturen nach oben klettern.

Weitere Varianten für jeden Geschmack

Doch auch neuere Formen sind auf dem Markt, zum Beispiel geschlossene Terrassenüberdachungen aus Holz, Metall oder Kunststoff. Innovative Lösungen erlauben, die Sonneneinstrahlung gezielt zu dosieren. Verschiebbare Lamellen bieten sowohl Witterungsschutz im geschlossenen als auch herrlichen Sonnen-

schein im offenen Zustand. Wie viel direkte Sonneneinstrahlung man wünscht, lässt sich damit leicht selbst einstellen. Andere Formen der Terrassenüberdachung verfügen über ein Stoffdach, das luftdurchlässig und gleichzeitig regenfest ist. Die Besonderheit: Durch eine Reißverschlusstechnik bleibt der Stoff im Dach stets gespannt. So wird eine Aussackung durch das angesammelte Regenwasser verhindert.

Inzwischen werden auch die Ständer der Terrassenüberdachung immer individueller gestaltet,

damit hat der Hauseigentümer die Möglichkeit, einen eigenen Stil zu kreieren. Geschwungene Pfosten oder farblich ans Haus angepasste Varianten unterstreichen die persönliche Note. Auch der Ständerkopf kann mit verschiedenen Details geordert werden. Pfostenaufsätze in Kugel- oder Diamantform machen dies möglich. So wird dann auch die Terrassenüberdachung zum Blickfang und hebt den Geschmack des Besitzers hervor.

ES ■



FECHNER

Fenster- u. Türenbau
Gaschwitz GmbH



Ihr Wintergarten-Fachgeschäft

Fenster · Türen · Wintergärten
Schaufensteranlagen · Rollläden
Jalousien · Fensterladen · Markisen
Insektenschutz · Ganzglasanlagen
Glasfassaden · Balkonverglasung
Innentüren denkmalgerechte Auf-
arbeitung und Neuanfertigung von
Fenster und Türen · Nachrüstung von
Sicherheitsbeschlägen · Vordächer

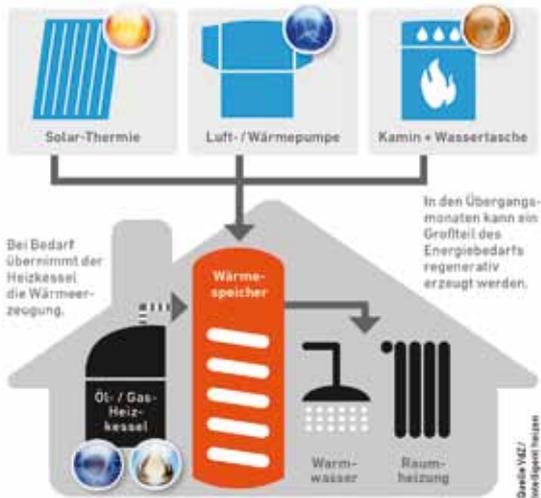
Gustav-Meisel-Straße 6
04416 Markkleeberg | OT Gaschwitz

Bürozeiten:
Mo - Do 7.00 - 16.00 Uhr | Fr. 7.00 - 13.00 Uhr

Telefon: 034299/ 79 82 50
Telefax: 034299/ 79 82 55
e-mail: info@fechner-fenster.de
www.fechner-fenster.de

Wie eine Hybridheizung funktioniert.

Das System kann mit mehreren Wärmequellen kombiniert und Schritt für Schritt erweitert werden.



Der zukunfts-sichere Energiemix

Ganz gleich ob eine Heizungssanierung ansteht oder das Heizkonzept für den Neubau geplant werden soll, der Blick in Richtung Hybridheizung lohnt immer. Denn so bekommt der gewohnte Energieträger saubere, kostengünstige und zuverlässige erneuerbare Energien an die Seite gestellt.

Im Keller steht eine Ölheizung und das Hausdach soll mit nachhaltiger Solarthermie ausgestattet werden? Geht klar. Die alte Gasheizung soll Unterstützung von einem Pelletofen bekommen? Mit einer Hybridheizung sind alle diese Heizkonzepte machbar. Sie kombiniert die Vorteile verschiedener Energieträger und Heizsysteme mühelos miteinander. Der gewohnte Energieträger – meist Öl oder Gas – kann weiter genutzt werden. Hinzu kommen weitere Wärmequellen wie eine Solaranlage, eine Einzelfeuerstätte oder eine Solarthermieanlage. Das schafft Unabhängigkeit von einem einzelnen Brennstoff. Zudem kann die Heizung Schritt für Schritt erweitert werden. Das entspannt die Lage auch finanziell.

Am Anfang steht die Inspektion

Der erste Schritt zu einer Hybridheizung sollte eine gründliche Inspektion der bestehenden Heizungsanlage durch den Fachhandwerker sein. Nicht jede Kombination macht für jedes Haus Sinn und die Vorlieben der Hausbewohner sind unterschiedlich. Möchte der eine gerne die Sonnenkraft nutzen, ist dem anderen ein Kamin

im Wohnzimmer viel wichtiger und näher. All das kann bei der Planung berücksichtigt werden. Auch eventuelle Ausbauschritte in der Zukunft sollten gleich am Anfang mitgeplant werden, um die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Der Fahrplan zur Hybridheizung

Im zweiten Schritt wird der Ablauf für die Sanierung oder die Neuinstallation einer Hybridheizung erstellt. Im Idealfall kann der bestehende Öl- oder Gas-Brennwertkessel in die neue Hybridheizung übernommen werden. In den meisten Altbauten sind die Kessel allerdings veraltet, sodass die Sanierung eine gute Gelegenheit ist, gleich umfassend auf neueste, energiesparende Technik zu setzen. Moderne Heiztechnik rechnet sich schnell, allein schon durch eingesparte Heizkosten. Der Fachmann gibt einen Überblick über die Kosten und prüft, welche Fördermittel in Anspruch genommen werden können.

Aufbau und Funktionsweise

Im Mittelpunkt einer Hybridheizung steht meistens die klassische Öl- oder Gasheizung.

Damit weitere Wärmeerzeuger wie Solarthermie, Kachelofen oder Wärmepumpe an das Heizungssystem angeschlossen werden können, braucht es einen zentralen Wärmepuffer. Der nimmt die überschüssige Wärme aller Erzeuger auf und speichert sie, bis sie von der Heizung oder für das Warmwasser gebraucht wird. Mit diesem Heizkonzept lässt sich besonders in den Übergangsmonaten im Frühjahr und Herbst ein Großteil der benötigten Energie erzeugen – regenerativ und umweltfreundlich. Der Heizölverbrauch sinkt erfahrungsgemäß um bis zu ein Drittel. Sinkt die Temperatur im Speicher unter ein bestimmtes Niveau, übernimmt der Gas- oder Öl-Heizkessel. Damit verbindet eine Hybridheizung die Vorteile von Sonne, Holz und fossilen Energieträgern zu einem zukunftsfähigen Energiemix. Das Ergebnis ist eine sichere, sparsame und umweltschonende Wärmeversorgung.

KS ■



enviaM setzt auf die Vorteile einer Erdgas-Brennwerttherme: Die Wärmeenergie heißer Verbrennungsdämpfe wird in zusätzliche Heizwärme umgewandelt. Dadurch erweist sie sich als sehr effizientes und kostensparendes System.

Mieten statt kaufen – diese Gründe sprechen dafür

Tatsache ist, heutzutage muss eine effiziente Heizanlage nicht mehr gekauft werden. Bei dem Angebot enviaM Hauswärme Brennwert übernimmt enviaM die Anschaffungskosten einer neuen Erdgas-Brennwert-Heizung und lässt diese durch einen Partner-Heizungsfachbetrieb einbauen. Der Service schließt regelmäßige Wartungen und notwendige Reparaturen mit ein. Sollte im Bedarfsfall schnelle Hilfe notwendig werden, ist ein Notdienst rund um die Uhr erreichbar. Auf Wunsch kann die alte Heizung (Demontage und Entsorgung von Öltanks und Restölmengen gegen Aufpreis) zudem abgebaut und entsorgt werden. Und es gibt einen weiteren Pluspunkt: Wenn Sie bei Ihrem bewährten Heizungsfachbetrieb bleiben möchten, holen Sie lediglich ein Angebot zur Installation der neuen Anlage ein und leiten es an enviaM weiter. Um den Rest kümmert sich enviaM.

Für weitere Informationen: Tel 0800 - 3 68 42 43 - www.waermewelt-enviam.de

Wie wäre es mit einer neuen Heizung zum Mieten?

In Ihrem Haus wird es Zeit für eine neue Heizung? Dann wäre das enviaM-Mietprinzip eine Überlegung wert. Die Anschaffungskosten, Installation und Wartung der neuen Heizung übernimmt enviaM.

Die Kosten stets im Blick

Schon ab einem monatlichen Grundpreis von 59 Euro bietet enviaM ein „Rundum-Sorglos-Paket“ an. Dieser Preis gilt für eine Standardanlage mit 20-kW-Kessel oder Therme im Einfamilienhaus. Nur die Kosten für das tatsächlich verbrauchte Erdgas muss separat abgerechnet werden.

Mithilfe effizienter Technik Heizkosten sparen

Dank der genutzten Erdgas-Brennwerttherme fallen der Gasverbrauch und damit auch die Heizkosten deutlich niedriger aus. Finanzielle Planungssicherheit wird erzielt, weil der Vertrag mit enviaM über zehn Jahre abgeschlossen wird. Nach Ablauf kann die Vereinbarung entweder um fünf Jahre verlängert oder die Erdgas-Brennwert-Heizung gegen die Zahlung des Restwertes vom Nutzer übernommen werden.

Ihre Vorteile im Überblick

- ✓ kostenfreie Beratung und Erhalt eines individuellen Lösungsansatzes
- ✓ keine Anschaffungskosten für die Heizanlage
- ✓ Zahlung eines monatlichen Grundpreises sowie genaue Abrechnung des verbrauchten Erdgases
- ✓ Installation durch frei wählbare Handwerker aus der Region
- ✓ Rundum-Sorglos-Paket
- ✓ Erhalt einer energieeffizienten Heizungsanlage von bekannten deutschen Herstellern
- ✓ regelmäßige Wartung und Instandhaltung durch enviaM

So funktioniert's – in vier Schritten zur neuen Heizung:

1. Einfach beraten

- kostenfreie Beratung
- individuellen Lösungsansatz erhalten

2. Einfach planen

- gemeinsame Planung der Anlage
- freie Fachhandwerkerwahl aus der Region

3. Einfach realisieren

- Koordination aller Handwerkspartner durch enviaM
- Inbetriebnahme durch enviaM

4. Einfach betreiben

- regelmäßige Wartung und Instandhaltung durch enviaM
- 24 Stunden-Service

Wärme einfach genießen.

KEINE ANSCHAFFUNGSKOSTEN
ERFAHRENE HANDWERKER
RUNDUM-SORGLOS-PAKET

Neue Heizung mieten statt kaufen.

Weitere Informationen unter www.waermewelt-enviam.de.



Bestandteil des E-CHECKS: Der Elektrotechniker führt Messung an dem Verteiler durch.

FOTO: ARGE MEDIEN IM ZVEH

E-Check schützt und hilft sparen

Der E-CHECK ist die offizielle Prüfplakette des Deutschen Elektrohandwerks für Elektroanlagen und alle Elektrogeräte. Schwerpunkte des E-Checks liegen auf Sicherheit, Komfort und Energiesparen.

Ebenso wie ein Auto müssen auch elektrische Anlagen und Geräte regelmäßig auf Sicherheit und Funktionstüchtigkeit überprüft werden. Die Vorschriften sind wenig bekannt und werden nur selten eingehalten. Genau hier setzt der E-CHECK als anerkanntes Prüfsiegel der Elektro-Fachbetriebe an. Er schützt vor Schäden und zeigt Verbesserungsmöglichkeiten auf. Und nicht zuletzt stellt er sicher, dass

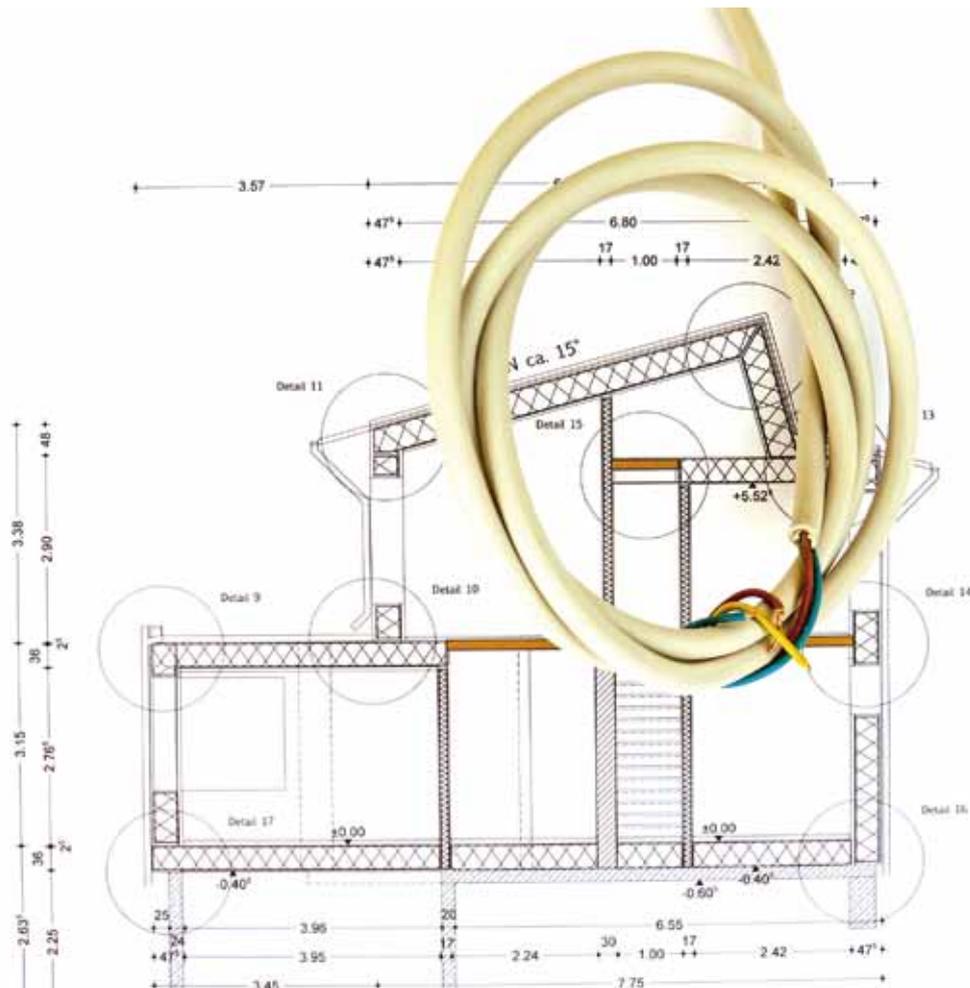
gesetzliche Vorschriften und Prüffristen eingehalten werden.

Riskanter Komfort?

Es ist kein Geheimnis: Elektrische Anlagen und Geräte können eine ernsthafte Gefahrenquelle darstellen. Die Folgen sind verheerend: mehr als 600 Menschen sterben in Deutschland pro Jahr bei Bränden. Brandursache Nummer ein:

Blitzschlag und Strom. Nimmt man Überspannungs- und weitere Schäden hinzu, so gehen die Sachschäden in die Milliarden.

Doch in vielen Fällen hätten diese meist sehr großen Schäden durch eine vergleichsweise einfache Prüfung verhindert werden können. Deshalb führte das Deutsche Elektrohandwerk bereits 1996 den E-CHECK ein.



Eine moderne Elektroinstallation bedeutet Komfort und Energieeinsparung.

FOTO: RAINER STURM / PIXELIO.DE

Der E-CHECK dokumentiert den ordnungsgemäßen Zustand der Anlagen und ermöglicht die Erkennung von Gefahren, bevor Schaden entstehen kann. Die Prüfung darf nur vom geschulten Innungsfachbetrieb durchgeführt werden. So kann auch sichergestellt werden, dass der E-CHECK nicht mit dem Prüfprotokoll und der Plakette aufhört. Die Prüfung ist vielmehr die Basis für eine ganze Reihe von Verbesserungen, die durch den intelligenten Einsatz von neuen elektrischen Anlagen und Geräten realisiert werden können. Ziel ist, Energie zu sparen und gleichzeitig die Sicherheit und den Komfort zu erhöhen.

Beratung inklusive

Auf Wunsch wird deshalb im Rahmen der E-CHECK-Prüfung auch eine Energieberatung durchgeführt. Der Elektrofachmann überprüft dann auch den Energieverbrauch der elektrischen Anlagen und Geräte im Haus. Er zeigt Einsparpotenziale auf und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Deshalb ist die Qualifikation des prüfenden Elektro-Dachbetriebs auch

so wichtig, denn nur der Fachmann kann aus diesem komplexen Zusammenspiel verschiedener Systeme eine individuelle Lösung für jeden Kunden erarbeiten.

Beispiel: Eine Wärmepumpe nutzt die in der Umwelt, in der Luft, im Erdreich oder im Grundwasser natürlich vorhandene Wärme, um damit das Gebäude zu beheizen. Zusammen mit einer Solarthermieanlage auf dem Dach, die das Brauchwasser aufheizt, werden vorhandene Umweltressourcen im höchstem Maß effizient genutzt. Wie bei einem Musikkonzert ist es wichtig, dass das Zusammenspiel der verschiedenen technischen Einrichtungen – Heizung, Warmwasserbereitung, Belüftung, Beleuchtungsanlagen, Sicherheitseinrichtungen, elektrische Geräte wie Waschmaschine, Trockner, Küchengeräte – sinnvoll dirigiert werden.

Ergebnis des E-CHECKs ist in jedem Fall ein detailliertes Prüfprotokoll, in dem die Prüfung genau dokumentiert wird. Der E-Check gibt

dann die Gewissheit, dass die geprüften Elektroinstallationen und -geräte allen Sicherheitsaspekten genügen.

Und wenn doch mal was passiert?

Dann schützt der E-CHECK vor Haftung. Mit dem Prüfprotokoll lässt sich einwandfrei belegen, dass die elektrischen Anlagen und Geräte in Ordnung waren. Auch die Versicherungen und Berufsgenossenschaften haben den Nutzen dieser Prüfung erkannt. Inzwischen gewähren renommierte Versicherer günstigere Prämien zum Beispiel bei Gewerbepolicen oder bei Feuerversicherungen, wenn regelmäßig ein E-CHECK durchgeführt wird.

JU/ZVEH ■



Zum Start in die neue Gartensaison ist Großreinemachen angesagt: Kaltwasser-Hochdruckreiniger beseitigen zuverlässig Schmutz und Verunreinigungen.

Foto: djd/STIHL

Flott von der Hand

Nichts ist ärgerlicher als schlechtes Werkzeug. Das gilt auch für Gartengeräte. Die neuen Modelle bieten ein Plus an Komfort und Sicherheit. Empfehlung: Erst testen, dann kaufen.

Gartengeräte erleichtern die Arbeit im Grünen. Sie entlasten, schonen Rücken und Gelenke und verhindern Verletzungen. Sie gehen einem buchstäblich „zur Hand“. Besonders im Trend liegen derzeit motorisierte Gartengeräte wie Heckenscheren, Kettensägen und Rasenmäher sowie Geräte zur Gartenbewässerung und –reinigung (Hochdruckreiniger). Mit den richtigen Geräten macht die Gartenarbeit noch mehr Freude und geht vor allem viel leichter von der Hand.

Steigt die Sonne wieder höher, werden auch die Gartengeräte nach und nach aus ihrem Winterschlaf geweckt: für den ersten Rasenschnitt, das Zurückschneiden von Bäumen und Gehölzen, das Trimmen von Hecken und Gehölzen. Das Frühjahr ist zudem ein guter Zeitpunkt, Beete und die Flächen unterhalb

von Bäumen und Zäunen freizuschneiden. Vor Beginn der Arbeit im Garten sollten die Geräte und Werkzeuge nach Bedarf gesäubert und geölt werden. Sinnvoll kann eine professionelle Wartung durch den Fachhandel sein. Der Fachmann prüft die Geräte zusätzlich auf Verschleiß und mögliche Beschädigungen, die vom Laien nicht zu erkennen sind.

Mit Akku, ohne Stress

Erst war der Motorantrieb. Dann kam der Elektroantrieb. Nun ist die dritte Gerätegeneration da: der Akkuantrieb. Die Akkutechnologie bietet viele Vorteile, wie eine maximale Bewegungsfreiheit – Verlängerungskabel, begrenzter Aktionsradius und Kabelsalate gehören der Vergangenheit an. Zudem sind moderne Elektrogeräte so leise, dass sich wirklich kein Nachbar mehr beschweren kann. Zumal bei Akkugeräten auch nichts mehr stinkt oder

Abgase produziert. Moderne Akkus arbeiten anstelle von Nickel-Cadmium-Akkus mit der Kraft der Lithium-Ionen-Technologie.

Diese Akkus sind nicht nur leistungsstärker und leichter, sie besitzen auch eine hohe spezifische Energie. Eine komplexe Elektronik sorgt dafür, dass der Ladevorgang und die Leistungsabgabe exakt geregelt werden. Denn Lithium-Ionen-Akkus sind empfindlich gegen Tiefentladung sowie Überladung. Geräte mit diesen Akkus lassen bei der Arbeit nicht nach oder werden schwächer. Vielmehr steht die volle Leistung zur Verfügung bis die Elektronik einen leeren Akku meldet und die Stromzufuhr unterbricht. Auch das Problem der Selbstentladung bei längerer Lagerung ist reduziert.

Welche Geräte für welchen Garten?

Zurückschneiden, Vertikutieren, Boden lockern, Flächen reinigen – zum Start in die neue Gartensaison warten viele verschiedene Aufgaben. Aufgaben, für die der Fachhandel diverse Geräte in verschiedenen Qualitäten anbietet. Schnell steht man vor der Frage, was im eigenen Garten wirklich notwendig ist. Dafür ist in erster Linie Größe und Einrichtung des Gartens relevant. Hinzu kommen das individuelle Zeitkontingent für die Gartenpflege sowie körperliche Voraussetzungen. Lassen sich die Hecken mit der Heckenschere beschneiden oder sollte es besser ein Heckenschneider sein? Wird ein Rasenmäher gebraucht, der möglichst leicht ist? Zieht man einen Aufsitzer vor? Auch ein Mähroboter kann eine potenzielle Hilfe sein – je nach Gegebenheiten des Gartens.

Im Hinblick auf die sehr große Auswahl an Gartengeräten ist ein Besuch im Fachhandel empfehlenswert. Im Rahmen einer ausführlichen Beratung lässt sich der individuelle Bedarf mit dem geschulten Fachmann klären. Dort besteht auch die Möglichkeit, Modelle zu vergleichen und zu testen. Wer sich vorab informieren und sich einen Überblick verschaffen möchte, findet bei verschiedenen Herstellern einen interaktiven Produktberater. Je nach Einsatzbereichen, Aufgaben und Pflanzenarten werden passende Geräte herausgefiltert, die man sich dann gezielt beim Fachhändler ansehen kann.

Säbelsäge: Eine für alles

Dabei lassen sich auch Geräte entdecken, auf die man unter Umständen ohne den Fachmann gar nicht aufmerksam geworden wäre – einfach, weil man sie noch nicht kennt. Zum Beispiel die Säbelsäge. Eine echte Alleskönnerin, die Holz, Metall und Kunststoff schneidet. Dank eines im Vergleich zur Stichsäge längeren Sägehubs können auch große Stücke mühelos zerteilt werden. Besonders bei Arbeiten am Boden – beim Abschneiden von Wurzelarmen oder freigelegten Baumstämmen – ist die Säbelsäge der Kettensäge überlegen, bei der schon ein kurzer Kontakt mit dem Boden zu stumpfem Schneiden führt.

Hochentaster: Sicher in großen Höhen

Vor allem Bäumen und Sträuchern tut ein beherrzter Rückschnitt im Frühjahr gut. Das fördert den Neuaustrieb, schafft Platz für neue Äste und sorgt für eine schöne Blatt- und Blütenpracht. Ein Hochentaster ermöglicht das komfortable und sichere Schneiden im Geäst ohne Leiter vom Boden aus. Schwer



Sägen mit sicherem Stand: Hoch-Entaster, besonders praktisch mit Akkubetrieb, machen den Baum- und Gehölzschnitt einfach..
Foto: djd/STIHL



Ein Akku für mehrere Geräte: Der Energiespender kann somit praktischerweise hin- und hergewechselt werden..
Foto: djd/STIHL

zugängliche Stellen werden mühelos erreicht – in ergonomischer Körperhaltung, ohne Verrenkungen. Teleskopschäfte bringen die „Motorsäge am Stiel“ in Höhen von bis zu fünf Metern. Tragegurte reduzieren die Belastung der Arme bei der Arbeit.

Schere oder Schneider: Wunderschöne Hecken

Der immergrüne Gartenzaun aus Hainbuche, Buchs und Co. will regelmäßig gepflegt werden, um ein schöner Hingucker zu sein und zu bleiben. Mit geeigneten Hilfsmitteln wie elektrischen Heckenscheren und Heckenschneidern geht die Arbeit besonders leicht von der Hand und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Welche Länge und Form gewählt wird, hängt unmittelbar mit der Höhe und Breite der Hecke zusammen. Für eine kräfteschonende und komfortable Arbeitsweise

sorgen eine ausgewogene Gewichtsverteilung und die ergonomische Anordnung der Handgriffe. Beim Schneiden sehr hoher und breiter Hecken sind Geräte mit abwinkelbaren Messerbalken zu empfehlen.

Hochdruckreiniger: Saubere Flächen und Wege

Zur Vorbereitung auf die neue Gartensaison gehört auch die Reinigung von Wegen, Terrassen und Gartenmöbeln. Grünbeläge aus Moos, Algen und Grünspan können schnell und mühelos mit unbeheizten Hochdruckreinigern beseitigt werden. Je nach Stärke des Grünbelags kann zwischen verschiedenen Düsen und Reinigungsbürsten gewählt werden. Druck und Wassermengen lassen sich in der Regel stufenlos regulieren.

KS ■



Günstig finanzieren

Auch gestandene Hauseigentümer haben mitunter Geldbedarf – beispielsweise, wenn die Zinsbindungszeit ihres Erstdarlehens bald ausläuft oder sie ihr Haus modernisieren möchten.

Welche Vorgehensweise und Darlehensformen sind von Vorteil? In der Regel sendet die Bank dem Kunden kurz vor Ende der Zinsbindungszeit ein Verlängerungsangebot zu. Dieses wirkt dann vielleicht günstig, weil die Zinsen dafür deutlich unter den Konditionen liegen, die man noch bei der Aufnahme des Ursprungsdarlehens bekommen hatte. Tatsächlich kann die Anschlussofferte aber vergleichsweise kostspielig sein, denn oft zahlen Bestandskunden mehr für ein Darlehen als frischgebackene Bauherren, bei ansonsten gleichen Bedingungen. Der Kreditnehmer sollte deshalb frühzeitig selbst aktiv werden und den Markt nach den preiswertesten Finanzierungen sondieren, wenn er in vollem Umfang vom niedrigen Zinsniveau profitieren möchte. Dies bedeutet zwar, etwas Zeit und Mühe zu investieren, lohnt sich aber: Schon durch

geringe Zinsunterschiede lassen sich über die Jahre gerechnet, Kosten in Höhe von Tausenden von Euro einsparen.

Rund drei Monate vor Fristablauf sollte man die Bank um ein verbindliches Verlängerungsangebot bitten und gleichzeitig Angebote anderer Kreditinstitute einholen. Häufig reicht es schon aus, dem „alten“ Anbieter die unverbindliche Zinsberechnung eines Baugeldvermittlers vorzulegen, damit dieser seine Offerte verbessert. Bewegt sich die finanzierende Bank jedoch nicht, empfiehlt sich der Wechsel zu einem billigeren Anbieter. Dafür benötigt der Hauseigentümer die verbindliche Darlehenszusage einer anderen Bank. Der Ablauf dabei ähnelt dem bei Aufnahme eines Erstdarlehens. Angebote erstellen entweder Baugeldvermittler, Direktbanken oder Banken vor Ort. Der Eigentümer muss dem Anbieter die aktuellen Unterlagen

zum Objekt und seiner persönlichen finanziellen Situation vorlegen. Sind die Unterlagen geprüft und für gut befunden, erhält der Interessent seine verbindliche Darlehenszusage. Nach Ablauf der Zinsbindungsfrist tritt die Bank an die Stelle des bisherigen Anbieters, löst das alte Darlehen ab und übernimmt die noch bestehende Grundschuld. Dafür fallen zwar auch Kosten an, in der Regel machen diese aber nur einen Bruchteil der Summe aus, die der Kreditnehmer durch den günstigeren Zinssatz einspart.

Zinsen frühzeitig sichern – mit Forwarddarlehen Möchte der Hauseigentümer Stress beim Anschlussvertrag vermeiden oder rechnet mit steigenden Zinsen, kann er sich die derzeit günstigen Konditionen auch bereits weit vor Ende der Zinsbindungszeit festschreiben lassen. Möglich ist dies mit einem sogenannten



Auch eine Modernisierung muss finanziert werden.

Fotos: LBS

Forwarddarlehen. Der Eigentümer sichert sich damit im Voraus den aktuellen Zinssatz für die Zeit nach dem Auslaufen der Zinsbindungsfrist. Allerdings fallen für solche Darlehen Zinsaufschläge an. Diese liegen zurzeit bei 0,01 bis 0,03 Prozentpunkten pro Monat bis zur Ablösung des alten Darlehens. Forwarddarlehen können bis zu 60 Monate vor Ablauf der Zinsbindungsfrist abgeschlossen werden. Zu empfehlen ist aber eine Vorlaufzeit von maximal 12 Monaten, da danach die Prognose für die weitere Zinsentwicklung schwierig ist. Hinzu kommt: Viele Banken und Vermittler verlangen bei einem solch kurzen Vorlauf überhaupt keinen Zinsaufschlag.

Modernisierungen, Umbau- oder Erweiterungsvorhaben finanzieren

Wer seine Immobilie bereits abbezahlt hat und nun sein Haus energetisch sanieren, erweitern

oder umbauen möchte, kann Fördermittel der KfW-Bank erhalten. Im Rahmen verschiedener Programme stellt die Bank zinsgünstige Kredite oder Investitionszuschüsse zur Verfügung. Allerdings sind diese Mittel in erster Linie für Energiesparmaßnahmen oder den altersgerechten Umbau des Hauses gedacht und somit an bestimmte technische oder ökologische Bedingungen geknüpft. Will man hingegen beispielsweise nur eine Sauna einbauen oder eine Garage errichten, gibt es keine Förderung. Auch herkömmliche Annuitätendarlehen kommen dann, aufgrund des zu geringen Kreditvolumens, nicht infrage. Sehr wohl bieten Banken aber in diesen Fällen sogenannte Modernisierungskredite an. Deren Volumen liegt in der Regel zwischen 5.000 und 50.000 Euro, die Darlehen werden normalerweise nicht im Grundbuch eingetragen. Ihre Laufzeit beträgt, je nach Kreditsumme, zwischen zwei

und 15 Jahren. Der Vorteil dieser Art Darlehen: Die Prüfung erfolgt meist schneller als bei einer kompletten Baufinanzierung. Zudem können sie ab sechs Monaten Laufzeit mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten gekündigt werden, ohne dass eine Vorfälligkeitsentschädigung anfällt.

Der Nachteil: Ein solcher Kredit ist einem Volltilgerdarlehen vergleichbar gestaltet. Das heißt, es fallen vergleichsweise hohe Raten bis zum Ende der Laufzeit und dem gesamten Abbau der Restschuld an.

AS ■



Ein Hausbau will wohl kalkuliert sein.

FOTO: WEBERHAUS

Sparen beim Hausbau

Bauen wird immer teurer, nicht nur das Grundstück, sondern auch das Gebäude selbst hat seinen Preis.

Entscheidet man sich für den Bau eines Eigenheims, lassen sich viele Möglichkeiten ausschöpfen, um das Bauen zu verbilligen.

Das Grundstück

Der Platz zum Bauen ist in Städten deutlich teurer als auf dem Land. Hanglagen, mit Ausnahme von Südhanglagen, sollten Bauherren vermeiden, die Aufbereitung des Grundstücks wird sonst teurer. Südhanglagen haben den Vorteil einer besseren Sonneneinstrahlung und bieten Schutz vor kälterer Luft aus dem Norden.

Bauweise

Es muss nicht immer Stein auf Stein sein. Fertighäuser bieten inzwischen einen ähnlichen Komfort. Innerhalb weniger Tage ist so ein

Haus erstellt. Der Vorteil: Schneller Einzug in die eigenen vier Wände, dies spart nicht nur Zeit, sondern auch Geld.

Hausgrundriss

Durch eine geschickte Raumaufteilung lässt sich nicht nur mehr Raum gewinnen; es senkt auch die Baukosten, wenn Küche, Wohnzimmer und Essbereich zusammengelegt werden.

Keller und Garage

Wer auf einen Keller verzichtet, spart häufig schon 10.000 bis 20.000 Euro ein. Der Platzmangel, beispielsweise für Gartengeräte, lässt sich durch kleine Hütten auf dem Grundstück ausgleichen. Für weniger als 2.000 Euro lassen sich schon gute, wetter-

festen und haltbaren Varianten finden. Zwar nicht ganz so viel wie bei einer Unterkellerung kann der Bauherr einsparen, wenn er auf eine Garage verzichtet. Aber schon der Wechsel auf einen Carport bringt ein Plus in vierstelliger Höhe.

Eigenleistungen

Auch die sogenannte Muskelhypothek reduziert die Kosten. Allerdings sind sehr hohe Einsparungen meist nicht zu erzielen. Dennoch: Tapezieren, Estrich auftragen, Trockenbauelemente anbringen oder den Garten anlegen können viele. Wer aber seine Fähigkeiten falsch einschätzt, muss mit hobbyhandwerklichen Provisorien leben oder teuer durch Handwerker nachbessern lassen. Es wäre dann besser gewesen, gleich einen



FOTO: CHOCOLAT01/PIXELIO.DE

EXPERTENTIPP

VERBAND PRIVATER BAUHERREN

Sommerlichen Wärmeschutz gleich mit planen!

Niemand denkt an kühlen Tagen an die Sommerhitze, aber die nächsten Hundstage kommen gewiss! Bauherren, die jetzt ihr Haus planen, sollten deshalb unbedingt an den sommerlichen Wärmeschutz denken, erinnert der Verband Privater Bauherren (VPB). Der sommerliche Wärmeschutz gehört zu jeder Planung. Die Energieeinsparverordnung (EnEV) schreibt ihn verbindlich vor. Entspricht das Haus der EnEV, mit gut gedämmter Außenhaut, und hat es außenliegenden Sonnenschutz, dann ist der sommerliche Wärmeschutz meist kein Problem und leicht nachzuweisen. Bei der Planung des sommerlichen Wärmeschutzes greifen erfahrene Architekten auch auf altes Bauwissen zurück: Weit überstehende Dächer oder breite Balkone schützen die dahinterliegenden Räume vor direkter Sonnenstrahlung und halten sie kühl. Dachüberstände sind aber in der aktuellen Schlüsselfertigarchitektur nicht gefragt. Beliebte sind Formen ohne jegliche Dachüberstände. Wer ein solches Haus baut, der sollte sich unbedingt Gedanken über den sommerlichen Wärmeschutz machen! Effektiven Sonnenschutz bringen Rollos, Jalousien, Markisen, Rollläden wie auch Klapp- und Schiebeläden. Dabei gilt grundsätzlich: Außenliegende Beschattungen sind erheblich wirkungsvoller als innenliegende. Und alles ist besser als energieintensive Klimaanlagen!

www.vpb.de

Handwerker einzuschalten, dies spart nicht nur Geld, sondern auch Zeit und Nerven.

Architekt

Auch wenn es im ersten Moment überraschend klingt: Auch ein Architekt kann beim Bau die Kosten senken. Wichtig ist hierbei, eine eigene Kostenplanung für das Gebäude voranzustellen und dann gemeinsam mit dem Architekten an die Details der Bauplanung zu gehen. Der Architekt kann anhand der Vorgaben beim Briefing für eine optimale Gestaltung des Hauses auch unter dem Gesichtspunkt der Kosten sorgen. Idealerweise verknüpft man dann den Architektenvertrag mit einer Erfolgsprämie, wenn das

Kostenziel erreicht wird.

Bad und Küche

Die beiden Räume sind naturgemäß die aufwendigsten im gesamten Haus. Deshalb schlummern hier auch Einsparpotenziale. Eine bodengleiche Dusche erweitert den begehbaren Teil des Badezimmers, man plant schon fürs Alter und sie ist auch preiswerter. Weitere Kosten lassen sich sparen, wenn man Fliesen nur dort anbringt, wo ein Spritzwasserrisiko besteht oder beim Kochen Fettspritzer drohen. Auch Einbauschränke in Bad oder Küche sind nicht nur praktisch, sondern auf Dauer günstiger.

ES ■

25
JAHRE

POSCHMANN
IMMOBILIEN

Ihr Partner für die erfolgreiche Vermittlung von:

Einfamilienhäusern

Mehrfamilienhäusern

Baugrundstücken

Eigentumswohnungen

Gohliser Straße 11, 04105 Leipzig
Tel.: 03 41-60 20 830, www.poschmann-immobilien.com

IMPRESSUM

HAUS & MARKT

Ausgabe Leipzig/Halle/Dessau/Dresden

26 Jahrgang

Herausgeber/Verleger:

Verlag Haus & Markt Sachsen

Zschortauer Straße 71

04129 Leipzig

Telefon 0341 - 60102-38

Telefax 0341 - 60100-23

leipzig@hausundmarkt.de

www.hausundmarkt-mitte.de

Regionalbüro Dresden / Producing:

Katrin Ende

Maystraße 19

01277 Dresden

Telefon 0351 - 31608-72

Telefax 0351 - 31608-71

dresden@hausundmarkt.de

Verlags- und Geschäftsleitung:

Michael Krause

Redaktionsleitung:

Jutta Junge

Michaela Richter | M.A. Freie Journalistin

Uwe Lorenz

Anzeigenverkauf:

Leipzig:

Telefon 0341 - 6010017

Dresden: Katrin Ende

Telefon 0351 - 31608-72

Erscheinungsweise:

monatlich

Erscheinungsort:

Leipzig, Halle, Dessau, Dresden

Gesamtkonzept:

In Lizenz der Verlagsgesellschaft

Haus und Markt mbH, Hannover

Vertrieb:

Bezirkszusteller/ Postversand/ Auslagestellen

Regionale Erscheinungsräume:

Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf,

Essen, Hannover, Leipzig/Halle/ Dresden,

Magdeburg und Oldenburg

Anzeigenpreisliste Leipzig/Halle, Dresden:

Nr. 13 ab 1.1.2017

Anzeigenpreisliste National:

Nr. 19 ab 1.1.2016

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zur Kürzung oder Änderung von Artikeln vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Druck:

Druckhaus Humburg, Bremen

An der (rechtlichen) Nahtstelle

Wenn Immobilien bezogen oder verlassen werden: Abnahme, Übergabe und Kautions erfordern Überlegung, Absicherung und unter Umständen juristische Kenntnisse.

Irgendwann gibt es immer ein erstes und ein letztes Mal. Wer eine neue Wohnung oder ein neues Haus bezieht, egal ob als Eigentümer oder als Mieter, der muss zunächst eine Übergabe bzw. eine Abnahme hinter sich bringen. Und wenn er wieder auszieht (verkauft), dann folgt die gleiche Prozedur in die andere Richtung. Diese rechtlichen Nahtstellen werden von vielen Bürgern als Belastung empfunden, weil man sich trefflich über viele Fragen des Zustands der Immobilie und die Übergabeformalitäten streiten kann. Hier einige Gerichtsurteile zum Thema, die der Der Infodienst Recht und Steuern der LBS gesammelt hat.

Mängelrüge rechtzeitig aussprechen

Wer eine Immobilie als Käufer übernimmt, der sollte sich mit der Mängelrüge nicht unnötig viel Zeit lassen. Ein Paar hatte eine Doppelhaus-hälfte erworben und während der Abnahme festgestellt, dass nicht – wie vereinbart – alle Fenster mit Rollläden versehen waren, sondern nur die im Erdgeschoss. Erst fünf Monate nach diesem Abnahmetermin rügten die Käufer den Mangel und forderten Kostenersatz für den nachträglichen Einbau. Das Oberlandesgericht Schleswig-Holstein (Aktenzeichen 1 U 125/14) betrachtete das als zu spät und erkannte dem Paar nur den Ersatz eventueller Mangelfolgeschäden zu. Solch ein Ersatz wäre in Frage gekommen, wenn etwaige Mieter ihre Zahlungen wegen der fehlenden Rollläden gekürzt hätten.

„Konkludente“ Abnahme

Juristen verwenden gelegentlich den Begriff der konkludenten Abnahme einer Immobilie. Davon spricht man, wenn ein Käufer zwar nicht förmlich die Abnahme erklärt hat, dies aber durch sein Verhalten tut. Eine Eigentümergemeinschaft hatte Mitte der 90er Jahre ein Objekt übernommen und bezogen, ohne dass es zur vereinbarten Abnahme gekommen war. Acht Jahre später machte die WEG diverse Mängelbeseitigungsansprüche geltend. Das Oberlandesgericht Bamberg (Aktenzeichen 8 U 23/15) akzeptierte das nicht. Durch Bezug, Nutzung und Bezahlung sei es zur konkludenten Abnahme gekommen. Die Gewährleistungsfrist sei mithin abgelaufen.

Rund um die Kautions

Immer wieder kommt es nach Beendigung eines Mietverhältnisses zum Streit um die Rückzahlung der Kautions. Besonders verzwickelt scheint die Lage,

wenn zwischenzeitlich der Eigentümer gewechselt hat. Der Bundesgerichtshof (Aktenzeichen VIII ZR 143/12) stellte klar, dass unter Umständen auch der frühere Vermieter zahlen muss – zumindest dann, wenn von dem neuen Vermieter die Kautions nicht zu erlangen ist. Solch ein Fall könnte eintreten, wenn dieser von Zwangsverwaltung und Kontopfändung betroffen ist. Grundsätzlich sollte man sich nicht übertrieben viel Zeit lassen, ehe man nach dem Auszug seine Kautions einfordert. Ein Mieter wartete damit vier Jahre – und musste erleben, dass der Eigentümer den Anspruch als verjährt bezeichnete. Das Amtsgericht Remscheid (Aktenzeichen 7 C 71/13) schloss sich dieser Meinung an. Es gelte eine dreijährige Verjährungsfrist, hieß es im Urteil. Und die sei hier in jedem Falle überschritten worden, auch wenn zusätzlich eine zwei- bis sechsmontatige Prüfungs- und Überlegungsfrist einberechnet werde.

Wenn sich der Einzug verzögert ...

Manchmal kann eine Immobilie nicht übergeben bzw. bezogen werden, weil der Bauträger die Arbeiten nicht zum vereinbarten Termin abschließen konnte. Der Bundesgerichtshof (Aktenzeichen VII ZR 172/13) musste in letzter Instanz entscheiden, wie mit einer zweijährigen Verspätung umzugehen sei. Die Erwerber sollten in eine 136 Quadratmeter große Wohnung umziehen, mussten aber wegen der Verzögerungen in ihrer bisherigen, 72 Quadratmeter großen Wohnung ausharren. Der BGH entschied, dass der säumige Bauträger über die laufende Miete der alten Wohnung hinaus auch noch eine Entschädigung für die entgangene Nutzung der neuen, großzügigeren Wohnung zahlen müsse.

Saniert oder unsaniert ist hier die Frage

Manchmal vererben sich Mietverträge von den Eltern auf die Kinder. Der Beginn des Vertragsverhältnisses rückt in immer weitere Ferne – und damit auch die Erinnerungen daran. Deswegen stritten nach über 50 Jahren Mietzeit die Parteien darum, ob die Wohnung ursprünglich renoviert oder nicht renoviert bezogen worden sei. Der Eigentümer beharrte auf einer Sanierungsklausel im Vertrag. Das Landgericht Berlin (Aktenzeichen 63 S 114/14) wies in einem Urteil darauf hin, dass es hier am Mieter liege, nachzuweisen, dass die Wohnung beim Einzug unsaniert gewesen sei.

Bad/Sanitär all./Sonstige

SANITÄR - HEIZUNG Dietmar Colditz

Meister der Innung



Sanitär - Heizung Dietmar Colditz
Fichtenstraße 12, 04316 Leipzig
Telefon: 0341 6515043 |
Telefax: 0351 6523679
E-Mail: scolditz@gmx.de



Bad-Technik
Der alternative Badsanierer

Bad-Technik - Der alternative Badsanierer
Am Hang 28i - 01594 Stauchitz OT Seerhausen
Telefon: 035268 - 83956 | Mobil: 0173 7626218
E-Mail: info@badtechnik-leipzig.de
www.badtechnik-leipzig.de

Carport



ELEMENT¹³ Uwe Pfeumer
Dieffenbachstraße 33 - 10967 Berlin
Tel. 030-63 96 00 41 | Fax 030-63 96 00 42
E-Mail: pfeumer@element13.de
www.element13.de

Decke und Wand



Winkler & Gräbner
Niedersedlitzer Straße 68, 01257 Dresden
Tel.: 03 51 / 28 55 60 0 | Fax: 03 51 / 28 55 63 0
www.winkler-graebner.de

Fenster und Türen



Fechner Fenster- u. Türenbau Gaschwitz GmbH
Gustav-Meisel-Straße 6,
04416 Markkleeberg OT Gaschwitz
Telefon: 034299/ 798250
www.fechner-fenster.de

Fenster und Türen



perfecta
Fenster | Türen | Rollläden
Tel. 0162-4063138 Hr. Nußbaum
kontakt@perfecta-fenster.de
Werk: 04668 Grimma Prophetenberg 3



Fliesen & Naturstein



Gramer
Fachhandel
Fliesen & Naturstein
Torgauer Straße 49 | 04318 Leipzig
www.gramer-gmbh.de

Fliesen



... das Geheimnis Ihrer guten Laune.

Fliesenland Leipzig GmbH & Co. KG
Braunstraße 15 • 04347 Leipzig
Tel.: 0341 24 555- 0 | Fax.: 0341 24 555- 55
www.fliesenland-leipzig.de

Gartengeräte



Harald Kirchhof e.K.
Bornaische Straße 201 - 04279 Leipzig
Tel.: 0341 - 338 39 25 | Fax: 0341 - 338 39 73
E-Mail: info@gartentechnik-kirchhof.de
Internet: www.gartentechnik-kirchhof.de

Küche



Küchenfuchs
Otto-Schill-Straße 1, 04109 Leipzig
Tel.: (03 41) 4 77 21 33
Fax: (03 41) 4 77 21 36
info@kuechenfuchs.de

Treppenrenovierung/Rutschschutz



GoMaik
Breitscheidstr. 23, 04736 Waldheim
Telefon: 034327 54701 | Telefax: 034327 68220
E-Mail: info@gomaik.de
Internet: www.gomaik.de

Wintergarten



Gustav-Meisel-Straße 6,
04416 Markkleeberg OT Gaschwitz

Herr Andreas Teipelke
Fachberater Wintergarten/Sonnenschutz
Handy: 0170 - 7154631
www.fechner-fenster.de



Schilling GmbH
Holderstrasse 12 - 18
26629 Großefehn
Tel. 04943 / 91 00-0
Fax 04943 / 91 00-20
info@schilling-gmbh.com
www.schilling-wintergarten.de

WERBUNG IN HAUS & MARKT

Ihr Eintrag für die
nächste Ausgabe?
5 Zeilen Adresse + Logo
ab EUR 100,-

Haben Sie Fragen zu
einem Eintrag in den
Bezugsquellen?

Rufen Sie uns an!

Leipzig:
Telefon 0341 6010238
Telefon 0341 6010239

Dresden:
Telefon 0351 3160872

Fachzeitschriften

dabei sein

Magazin für das Abenteuer Alter

Ihr direkter Draht zu uns
Michael Krause 0341-6010238

HAUS & MARKT

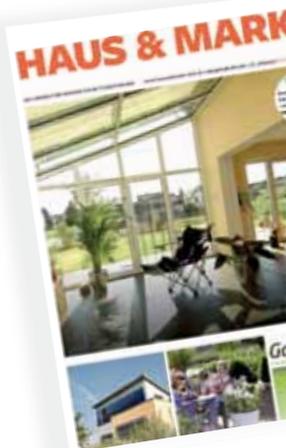
Das Hausbesitzer-Magazin

Ihr direkter Draht zu uns
Leipzig: 0341-6010238 und
Regionalbüro Dresden: 0351-3160872
www.hausundmarkt-mitte.de

Anzeigen wirken!

HAUS & MARKT

Anzeigenschluss für die April-Ausgabe ist der 31.03.2017
www.hausundmarkt-mitte.de



Verlag Haus & Markt
Michael Krause
Zschortauer Str. 71
04129 Leipzig

Ansprechpartner
Michael Krause
Telefon 0341-6010238
michael.krause@hausundmarkt.de

Regionalbüro Dresden
Maystr. 19, 01277 Dresden

Ansprechpartnerin
Katrín Ende
Telefon 0351 316 08 72
dresden@hausundmarkt.de

Frühling



Mit besten Empfehlungen
Ihr **HAUS & MARKT**-Team

Ihr Ansprechpartner in Sachen Werbeanzeigen
Leipzig: 0341/ 60 102 -38 /-39 | leipzig@hausundmarkt.de
Dresden: 0351/ 31 608 74 | dresden@hausundmarkt.de
www.hausundmarkt-mitte.de